

zur direkten Aktion über. Man forderte von Griechenland die Zurückziehung der griechischen Truppen von Saloniki und seiner Umgebung, freie Verfügung über diese Hafenstadt und ihre Einrichtungen, militärische Verteidigungsmaßnahmen für die griechischen Straßen und Bahnen bis zur Grenze, Freiheit ihrer Bewegung für militärische Transporte und militärische Maßregeln aller Art in den griechischen Territorialgewässern. (Hört, hört!) Das versteht die Entente unter wohlwollender Neutralität. (Weiterlekt.) Die griechische Regierung ist trotz ihrer schwierigen Lage entschlossen, die Neutralität auch weiter zu wahren. (Lebhafter Beifall.) Abgeschlossen ist die Angelegenheit noch nicht, ich habe es aber für notwendig gehalten, darauf einzugehen, um den Wachsenhaften entgegenzutreten, mit denen uns die Entente und insbesondere England unablässig bekämpfen.

In unermüdlicher Wiederholung und mit raffinierter Agie hat England der Welt die Vorstellung eingebläut, es habe in dem edelmütigen Selbstopfer alle in Belgien wegen in den Krieg eingetreten (weiterlekt) und es sei seine Pflicht, Deutschland wegen dieser Vergrößerung ein kräftiges Strafgericht aufzuerlegen. Es ist ihm gelungen, damit in der Welt Bewußtsein zu machen. Mit der Zeit mußte es allerdings Belgien als Kriegsgewinn aufgeben, es wurde zu offen bekannt, daß zuerst die Einreisungspolitik Englands, dann die ohne Vorwissen des Parlaments erfolgte Hebernahme von Verpflichtungen gegenüber dem

an Rußland gefesselt Frankreich

dem englischen Kabinett so die Hände gebunden hatte, daß Grey nicht den Entschluß fand, Rußland vor dem Kriege zu warnen und daß er, als die russische Mobilmachung den Krieg entfesselt hatte — ob mit oder ohne Englands Willen — sich zum Eingreifen entschloß, noch bevor ein Eingreifen Englands überhaupt in Frage kam. Wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht, hat die „Times“ offen zugegeben, daß Belgien nicht der Kriegsgewinn sei. Im so zöger hielt aber England daran fest, uns der neutralen Welt als eine vertragsbrüchige, herrschsüchtige, die Welt unter ihren Militarismus zwingende Nation zu demütigen, die vernichtet werden müsse. Jetzt hat England und haben seine Alliierten kein Recht mehr, dieses Demütigungstun fortzusetzen. (Sehr richtig!) Wer eine solche Politik der Vergewaltigung treibt, wie die Entente es gegenüber Griechenland tut, der kann nicht den Scheinheiligen spielen. (Sehr wahr!) Das werden wir genau so oft wiederholen und genau so nachdrücklich betonen, wie England es versucht, mit der Verleumdung Deutschlands sein wahres Gesicht zu verbergen. (Lebhafter Zustimmung.) Hebrigen schreibt eine englische Zeitung, von der man sagt, daß sie der Regierung nahestehe, am 30. November, England habe gegen Deutschland die Waffen ergriffen, weil Deutschland sonst nicht hätte bezwungen werden können. Weshalb hat die Entente das nicht schon am 4. August gesagt? Dann hätte alle Welt Bescheid gewußt. Jetzt wenigstens weiß man, warum auf Geheiß Englands der Krieg fortgesetzt werden muß. (Lebhafter Zustimmung.)

Über die vermeintliche Weiterentwicklung der militärischen Operation auf dem Balkan will ich jetzt nicht sprechen. Im Osten nehmen unsere Truppen zusammen mit dem österreichischen eine in das russische Gebiet weit vorgeschobene gut ausgebaute feste Verteidigungshaltung ein, immer bereit zu erneuertem Vorgehen. (Bravo!) Im Westen haben die mit größter Todesverachtung unternommenen Durchbruchversuche der Franzosen und Engländer zwar unsere Front an einzelnen Stellen eingedrückt, aber der Durchbruch ist mißglückt, mißglückt in vollem Umfang. Von dem gewaltigen Ringen gewinnt man keine Vorstellung, wenn man bedenkt, daß Frankreich allein in der Champagne nicht viel weniger Truppen eingesetzt hat, als die Zahl derjenigen, mit denen Deutschland 1870 den Krieg begann. (Hört, hört!) Wir können nicht genug tun, um die Dankeschuld des Vaterlandes gegen unsere tapferen Krieger abzutragen. (Stürmischer Beifall und Handklatschen) gegen unsere Krieger, die trotz eines unerhörten Trommelfeuers, trotz einer vielfachen Ueberlegenheit mit ihren Leibern dem Feind einen Wall entgegengeleitet haben, den er nicht hat durchbrechen können. (Lebhafter Beifall.) Unvergängliche Ehre dem Andenken aller, die dort ihr Leben gelassen haben. (Erneuter stürmischer Beifall.) Auch die österreichisch-ungarische Verteidigungshaltung im Süden ist fest und intakt, in heldenmütiger Abwehr sind die unablässigen, mit ungeheuren Menschenverlusten verbundenen Angriffe der Italiener abgewiesen worden. Daß es Italien dabei glückliche, friedliche Städte, deren Erlösung es sich zur Aufgabe gemacht hatte (weiterlekt), in Trümmer zu schießen, wird ihm kaum einen Erfolg für den mangelnden Erfolg bieten. (Lebht. Zustimmung.)

So sieht es an unseren Fronten aus. Hinter der Front haben wir in Nordfrankreich und Belgien uns reichlich und mit Erfolg bemüht, geordnete Zustände zu schaffen. Heberall haben die Stuppen hinter der Front geordnet und geordnet. In Belgien sind in der Landwirtschaft vielfach annähernd normale Wirtschaftsverhältnisse hergestellt. Industrie und Handel sind neu belebt, die Arbeitslosigkeit wird durch Notstandsarbeiten und andere Maßnahmen bekämpft. Der normale Zustand des Wirtschaftens konnte reichlich noch nicht hergestellt werden, weil England dem verbündeten Lande die Aushilfe über See abschnidet und dadurch seine Industrie erdroffelt. (Hört, hört!) Die allgemeine Schulpflicht wird durchgeführt, wir haben mit der Arbeiterfürsorge einen Anfang gemacht, wie sie bei uns seit Jahrzehnten besteht und nach demischer Auffassung in keinem Kulturland fehlen darf. In Polen, Litauen, zum Teil auch in Kurland fanden wir als Folge der entsetzlichen, von russischer Hand vorgenommenen Verwüstungen einen Zustand völliger Verwüstung vor, wir haben auch hier nach Kräften Erbauung geschafft. Wohl noch nie in der Weltgeschichte ist in einem Kriege, 100 Millionen vorn an der Front stehen, hinter der Front so viele Friedensarbeiten geleistet worden. (Lebhafter Beifall.) Diese Arbeit steht weder nach Stunden aus, noch nach Zerstörung. (Wiederholter lebhafter Beifall.)

Heber die wir nicht nur einige Lebensmittel, sondern auch nur einige Lebensmittel, wenn wir sie richtig verteilen.

Das ist die bestimmende Tatsache. Daß wir uns im Kriege nicht so hilflos und reichlich ernähren können wie im Frieden, ist klar. Die Not, die infolge des Krieges in vielen schwach bemittelten Familien eingetreten ist, wird von niemand lebhafter beklagt als von mir. Ein so gewaltiges Schicksal, das über die Allgemeinheit hereingebrochen ist, vernichtet auch zahllose einzelne. Ich weiß, welche ungeheure Bürde die deutschen Frauen in dieser schweren Zeit zu tragen haben. Ich habe volle Bewunderung für ihren Heldennut, für den sie den Dank des Vaterlandes verdienen. (Lebht. Beifall. Abg. Diebstreich ruf: Was haben Sie getan?) Die Maßregeln, die die Regierung zur Verteilung der Lebensmittel ergriffen hat, sind vielfach als ungenügend dargestellt worden. Ich will darüber heute nicht reden. Aber es ist ungerecht, wenn man ganze Städte für die Unzureichlichkeit verantwortlich macht. Verteilungen einzelner kommen vor. Wo wir den Hunger fassen können, legen wir ihm sein unabweisbares Band. Unsere Feinde bezahnten höhere Preise für Getreide und Kartoffeln als wir. Sie zogen es aber vor, ihren Völkern mehr von den Preisen bei uns als von denen bei ihnen zu sprechen. Unsere Feinde können sich beruhigen. Wir haben zwar keinen Hebermut, aber wir kommen aus. (Zustimmung.)

Vergleichen wir die gegenwärtigen Verhältnisse mit den Vorstellungen, die man sich vor dem Kriege von seinen wirtschaftlichen Wirkungen gemacht hat. (Zu dem Soz. langjähriger Führer Wehe! hat darüber ausführlich auf dem Jenaer Parteitag 1906 gesprochen. Er hat damals für die Zeit bald nach dem Kriegsausbruch den Zusammenbruch vieler hunderttausender kleiner Handwerker und Gewerbetreibender in Aussicht gestellt, den Stillstand aller Fabriken, die nicht Kriegsgüter herstellen,

er hat eine allgemeine Arbeitslosigkeit, eine allgemeine Hungersnot vorausgesehen. (Abg. Diebstreich: Und die Revolution!) Und nicht Wehe! allein war es, der solche Folgen vorausgesehen, sehr viele von uns haben seine Voraussagen geteilt. Da ist es heute nach 16 Monaten klar, daß wir unsere eigenen wirtschaftlichen Kräfte unter schätzt haben. Unsere Gegner ziehen aus unserer militärischen und wirtschaftlichen Lage den mehrschichtigen Schluß, wir ständen vor dem baldigen Zusammenbruch. Seit Wochen schreiben ihre Zeitungen, Deutschland ist gescheitert, Deutschland ist am Ende, Deutschland beteiligt im Frieden. Zur Abwechslung ließ es aber nach uns fernserbischen Erfolgen, der Kaiser würde in Konstantinopel den Frieden diktieren. Wald ist also vom deutschen Kleinmut, hier einmal wieder vom deutschen Hebermut die Rede. Diese Preßlampagne setzte ein nach dem Zusammenbruch der Ententepolitik auf dem Balkan und dem Scheitern der Durchbruchversuche an der Westfront. Nach so vielen Mißerfolgen war es für unsere Feinde notwendig, ihrer Bevölkerung die eigene Lage zu verschleiern. Deshalb überall Lüge und Verleumdung. Auch General Voßha, der bei seinem Auf Englands Geheiß unternommenen Angriff auf Deutsch-Südwestafrika die Mär erfand, Deutschland wolle die südafrikanische Union überfallen, versucht, die britische Bevölkerung jetzt zum Eingreifen auf den europäischen Kriegsschauplätzen zu bestimmen mit der Behauptung, die deutsche Eroberungslust erstrecke sich auch noch auf das Heimatland der Buren. (Hört, hört!) Kein Wort ist schärfer genug, um Verwahrung einzulegen gegen diese böswillige und unwahre Erfindung. (Lebht. Zustimmung.)

Ich habe bereits, Ihnen die Lage auf den Kriegsschauplätzen nach dem Zusammenbruch der Ententepolitik auf dem Balkan und dem Scheitern der Durchbruchversuche an der Westfront. Nach so vielen Mißerfolgen war es für unsere Feinde notwendig, ihrer Bevölkerung die eigene Lage zu verschleiern. Deshalb überall Lüge und Verleumdung. Auch General Voßha, der bei seinem Auf Englands Geheiß unternommenen Angriff auf Deutsch-Südwestafrika die Mär erfand, Deutschland wolle die südafrikanische Union überfallen, versucht, die britische Bevölkerung jetzt zum Eingreifen auf den europäischen Kriegsschauplätzen zu bestimmen mit der Behauptung, die deutsche Eroberungslust erstrecke sich auch noch auf das Heimatland der Buren. (Hört, hört!) Kein Wort ist schärfer genug, um Verwahrung einzulegen gegen diese böswillige und unwahre Erfindung. (Lebht. Zustimmung.)

Die Interpellation.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Ihr einziger Gegenstand ist die Interpellation Albrecht (Soz.):

Ist der Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu geben, unter welchen Bedingungen er geneigt ist, in Friedensverhandlungen einzutreten?

Der Reichskanzler erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit, zu ihrer Begründung erhält das Wort

Abg. Scheidemann (Soz.):

Seit mehr als 16 Monaten sind wir Zeugen eines Kampfes, wie ihn die Welt noch nie erlebt hat und hoffentlich niemals wieder erleben wird. Was über heldenmütige Kämpfe in diesen 16 Monaten berichtet werden konnte, steht beispiellos da in der Weltgeschichte. Aber von Tag zu Tag ist auch das Mutmessen gestiegen, ist die Zahl an Menschenopfern gewachsen, ist der Schmerz, ist die Not in allen Ländern größer geworden. Aus allen Ländern kommt da die Frage:

Wie lange noch?

Alle Völker wären froh, wenn dem Kriege schonstens ein Ende gemacht werden könnte. Man müßte an der Menschheit zweifeln, wenn es anders wäre. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Aber die verantwortlichen Staatsmänner wissen noch nicht, wie sie aus der Sachlage — nach dem Worte Lord Courtenay — herausfinden sollen. Für uns Sozialisten ist es selbstverständlich, daß wir immer wieder unsere Stimme für den Frieden erheben. Ernst würden wir aufhören, die Partei des Völkerriedens zu sein. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Wir alle sind uns der großen Verantwortung bewußt, die auf uns ruht. Ich weiß, daß ein mißdeutetes Wort verhängnisvoll werden, daß es das Gegenteil dessen herbeiführen kann, was es herbeiführen soll. Die Furcht vor falschen Deutungen veranlaßt aber viele zur übertriebenen Zurückhaltung. (Sehr wahr! b. d. Soz.) So erklärte der Chef des Unterrichtsdepartements in England, der Sozialist Henderson, ein früherer Metallarbeiter, noch Ende November dem schwedischen Professor Wadström, die Zeit sei noch nicht gekommen, vom Frieden zu reden, denn alles Neben darüber werde von der andern Seite als Zeichen der Schwäche aufgefaßt. Damit rechne auch ich, aber trotzdem rede ich von Frieden.

Am 4. August 1914 stand unser Volk wie ein Mann bereit zur Verteidigung des Vaterlandes. Bei der Erklärung meiner Fraktion war das Haus erfüllt von stürmischem Beifall. Wir erklärten, daß es gilt, die

Kultur und Unabhängigkeit unter eigenen Landes

sicherzustellen und daß wir in der Stunde der Gefahr das eigene Vaterland nicht im Stich lassen. Aber wir forderten zugleich, daß dem Kriege, sobald das Ziel der Sicherung erreicht ist und die Gegner zum Frieden geneigt sind,

ein Ende gemacht werde

durch einen Frieden, der Freundschaft mit den Nachbarn ermöglichen würde. Zu diesen Bestimmungen stehen wir heute noch.

Das Ziel der Sicherung gegen feindlichen Einbruch ist erreicht. Das zeigt ein Blick auf die Kriegsskarte. Es handelt sich jetzt nur noch um die Frage, ob die Gegner zum Frieden bereit sind. Man sagt, der Versteig habe Frieden anzubieten. Das steht voraus, daß der eine Teil sich wirklich für besieg erklärt. Das ist vielleicht noch möglich in einem Kriege zwischen kleineren und mittleren Staaten, nicht aber bei einem ganz Europa umwälzenden Koalitionskriege. Hier kann und soll vom Frieden zuerst nur dann, dessen militärische und wirtschaftliche Stärke ihm gestatten, auch sich zu erklären. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Die inneren Streitigkeiten hinzunehmen. (Lebhafter Beifall.) b. d. Soz. Die wahren Verhältnisse sind und Verhältnissepläne in den feindlichen Ländern haben wir nicht vergessen. Aber auch bei uns zulande sind Eroberungspläne ausgeheckt worden, an deren Verwirklichung kein politisch reifer Mensch denken konnte und deren öffentliche Erörterung, wenn sie möglich gewesen wäre, gezeigt hätte, daß auch das deutsche Volk diese Pläne ablehnt. Aber im Ausland sind sie benutzt worden, um die Fortsetzung des Krieges immer wieder als absolut notwendig nachzuweisen. Inneren völkerverfremdende Ziele verheißt gerade das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Auch würde dadurch die

innere Einheit und Kraft des deutschen Nationalstaats geschwächt werden. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Eine immerwährende Kriegsgesahr und immer drückender werdende Kluft zwischen uns wäre die absolut sichere Folge. (Zustimmung b. d. Soz.)

Ebenso scharf wie diese Annerkennung weisen wir die gegen das deutsche Reich und seine Verbündeten gerichteten Eroberungsabsichten der feindlichen Mächte zurück. Bis in die jüngste Zeit haben die Staatsmänner der feindlichen Mächte, vom Frieden keine Rede gemacht, bevor der preussische Militarismus vernichtet und die Verträge an Frankreich gefallen sei. Sie verließen aber unter dem Militarismus, den sie geschmeichelt worden, etwas anderes als wir. Sie wollen unsere Heere vernichten, in denen

unser Söhne und Brüder stehen.

Was wir als Militarismus bekämpfen, muß innerhalb unserer Landesgrenzen entschieden werden, wie über den französischen Militarismus und den englischen Marinerismus jenseits der Vorgezogen und jenseits des Kanals zu bestimmen sein wird. Den Gedanken einer Angliederung Elsaß-Lothringens an Frankreich lehnen wir ab. Von derartigen unerfreulichen Auslassungen im Ausland will ich nicht sprechen. Was ist in diesem Kriege nicht schon alles geredet worden! Ich trete für

den baldigen Frieden ein und spreche: Ich will nur von Aufregungen, aus denen die Sehnsucht nach dem Frieden kam.

In England wird mein Freund Mackdonald für den Frieden, im Oberhaus Lord Ribblesdale und Lord Loreburn. Dort führte auch Lord Courtenay aus, daß man aus der Sachlage herauskommen müsse, daß es an der Zeit und verständlich ist, öffentlich von Friedensverhandlungen zu sprechen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) (Lebhafter Beifall.) In der italienischen Kammer verlangte der Sozialist Treves einen Frieden ohne Annexion. Er folgte er der italienischen Regierung ins Gesicht, die den freudigsten aller Annerkennungsbegonnen hat (lebhafter Beifall), und zwar nachdem die Schrecken des Weltkrieges schon viele Monate lang alle Welt mit Entsetzen erfüllt haben. (Sehr wahr! b. d. Soz.) (Lebhafter Beifall.) Einem französischen Feldpostbrief heißt es, daß alle Krieger in den einen Wunsch haben, ihren Söhnen mögen die Schrecken erspart bleiben, die sie kennen lernen.

Alle Welt sehnt sich nach Frieden.

(Lebhafter Zustimmung b. d. Soz.) Nur reden soll man nicht darüber, weil es ein Zeichen der Schwäche sei. Auch Lord Courtenay wurde mit mildem Ausruf von jenen kriegerischen Beantworter, die in allen Ländern gedeihen, die Kriegsbegrüßung dieser gemeingefährlichen Federwörter. (Lebhafter Beifall.) (Lebhafter Zustimmung b. d. Soz.)

In Frankreich und England weiß man in nachdrücklicher Weise wachsende Entschlossenheit auf den baldigen Zusammenbruch Deutschlands hin. Es soll uns an Menschenmaterial, an Kriegsmaterial und Lebensmitteln fehlen. Daß es nicht allein die Zahl der Mannschaften ankommt, ist durch Hindenburg an russischen Dampfwalze klar genug demonstriert worden. (Sehr richtig!) Durch den Krieg

richtet sich Europa systematisch zugrunde

und die Vereinigten Staaten von Amerika machen ein glänzendes Geschäft. Das sollte man endlich auch in England und Amerika einsehen. Der Plan der Nahrungsmittel unserer Bevölkerung ist gefährdet, weil er scheitern mußte. Vor kurzem sind von 20 und mehrere Millionen lebendiger Schweine gezählt worden, wir haben 55 Millionen Tonnen Kartoffeln geerntet, 15 Millionen brauchen wir für die Bevölkerung. Fast drei Viertel der Ernte stehen für Futterzwecke und zur industriellen Verwendung zur Verfügung. Nachdem auch der Tonnage offen sollten endlich auch unsere Gegner einsehen, daß ihre Spekulationen falsch gewesen ist. Äußerungen der Unzufriedenheit hat es gegeben, weil nicht schnell und wirksam genug eingegriffen wurde um gewissenlosen Produzenten und Spekulant

das Rucherhandwerk zu lenken.

Das wurde im Ausland in phantastischer Weise ausgebeutet. Die Frage unserer Volksernährung im Kriege ist eine Frage der Organisation und wirtschaftlichen Entschlossenheit der Regierung, die hier dauernd versagte. (Lebhafter Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Es ist geradezu verberberisch, wenn die Staatsmänner gegen uns Krieg führenden Länder ihren Völkern vorgegaukeln, die militärische Situation könne sich noch wesentlich zu ungunsten ändern. An den unerschütterlichen Tatsachen kann nichts ändern und deshalb

müssen wir vom Frieden sprechen.

(Sehr wahr! b. d. Soz.) Jeder Arbeiter, Gewerbetreibender, Geschäftsmann, kleine Bauern wünschen den Frieden. Die Mütter und Frauen und Kinder, auch der feindlichen Soldaten, erheben das Ende des Wütens ebenso heiß herbei, wie es bei uns der Fall ist. Könnte die Presse frei über die Kriegsziele und die Friedenswille schreiben, mit elementarem Gewalt käme die Friedenswille in allen Ländern zum Durchbruch. (Lebht. Sehr richtig! b. d. Soz.) Im Auftrag unserer deutschen Arbeiterpartei habe ich zu erklären, daß auch sie sich mit uns einig weiß in der Pflicht zur Landesverteidigung wie in dem Willen zum Frieden.

Je höher ein Volk in der Kultur steht, um so größer ist sein Sehnsucht, seine ganze Kraft friedlicher Kulturarbeit widmen zu können. Bis zum Tage vor dem Ausbruch des Krieges haben wir mit allen Kräften gegen ihn gewirkt. Wir und unsere Parteigenossen in den andern Ländern waren zu schwach, ihn zu verhindern. Als dann der Krieg hereinbrach, hatten wir selbstverständlich unser Land, seine Unabhängigkeit und seine Kultur zu schützen. Aber unmittelbare

Gefahren drohen uns jetzt nicht mehr.

Und deshalb müssen wir den Reichskanzler fragen, ob er sich Auskunft geben kann über die Bedingungen, unter denen er Friedensverhandlungen einzutreten bereit ist. Für unser Volk und seine Unabhängigkeit steht außer Zweifel ein, zur Verteidigung kapitalistischer Sonderinteressen will das Volk nicht das Leben und nur eines einzigen unserer Soldaten auf Spiel gesetzt wissen. (Lebht. Beif. b. d. Soz.)

„Uns treibt nicht Eroberungslust, uns bedrückt der mangelnde Wille, den Platz zu bewahren, auf den Volk uns gestellt hat für uns und alle kommenden Geschlechter.“ Diese Worte der Thronrede vom 4. August 1914 sollten vor allem da nicht vergessen werden, wo die Verantwortung am schwersten lastet. Millionen eilten zu den Fahnen, nicht um die Welt dem deutschen Willen zu unterwerfen, sondern um zu verhindern, daß der Welt die Einheit, die nationale Stellung des eigenen Volkes gebrochen und zertrümmert werde. Wir wollen den Frieden, aber wir sind auch stark genug und entschlossen, Heimat und Heerde zu schützen, wenn die Gegner den Frieden nicht wollen. Die ganze Welt erwartet die Antwort des Reichskanzlers mit atemloser Spannung. Möge er das erlösende Wort finden und

seine Bereitschaft zu Friedensverhandlungen aussprechen.

Alle Welt wird sich auf die Seite dessen stellen, der die Hand zum Frieden bietet. (Lebht. Zustimmung b. d. Soz.) Wer sie zum Beispiel, dessen Name wird sich schmelzen in der Geschichte fortleben. Der unendliche Ruhm, den der erste entscheidende Schritt zur Beendigung des furchtbaren Krieges gebracht haben, soll unserem Lande gesichert bleiben. (Lebht. stürm. Beif.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

In feindlichen Ausland will man in der Frage nach den deutschen Friedensbedingungen ein Zeichen des Nachlassens unserer Kraft und den beginnenden Zerfall der Einmütigkeit des Volkes erblicken. Die eben gehörte Begründung der Interpellation wird wohl die Erwartungen unserer Feinde nicht enttäuschen, sondern enttäuschen. (Sehr richtig!) Wenn der Vordränger der Befehle zu sein scheint, wir könnten vernünftige Friedensangebote abgeben, weil wir alle eroberten Länder behalten und neue dazu erobern wollten, so muß ich anerkennen, daß unangeheuern Erfolge zu der Anregung ganz natürlich hinleiten. den Krieg bald zu beenden und öffentlich zu sagen, wie sich die deutsche Regierung den Frieden denkt. (Hört, hört! links.) Wir haben unsere Feinde eine Hoffnung nach der andern genommen. Nach der Herbeiführung der Waffengemeinschaft mit Bulgarien, nach der großen Siegen in Serbien, nach der Öffnung des Weges nach der Türkei und der damit verbundenen Bedrohung,

der empfindlichen Stellen des englischen Weltreichs

muß da nicht bei unser Feinden die Erkenntnis sich festsetzen, daß das Spiel für sie verloren ist, und muß da nicht manchen unter uns der Gedanke aufsteigen, warum noch weitere Opfer? Keiner unserer Feinde hat uns Friedensangebote gemacht. Sie haben uns vielmehr fälschlich Friedensangebote angebracht aus einer Selbsttäuschung, die wir durch Friedensangebote nicht verschlimmern würden. Bei Kriegsbeginn haben unsere Feinde der Hoffnung auf einen leichten Sieg die Zertrümmerung Deut-

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 290.

Magdeburg, Sonntag den 11. Dezember 1915.

26. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. Dezember 1915.

Aus dem Stadtparlament.

Die Sitzungen der Stadtverordneten sind seit einiger Zeit nur in längeren Zwischenräumen statt. Wenn dann aber die Stadtväter zu einer Sitzung zusammenberufen werden, so ist für die lange Wartezeit entzündigt, und der Redner ist schier unerschöpflich. Künftighin muß die Sitzung mindestens dauern; unter dem wird es nicht mehr getan. Damit ist natürlich noch nicht gesagt, daß auch immer mit der längeren Dauer der geistige Gehalt der Sitzungen gemindert. Die Sitzung am Donnerstag, die ebenfalls fünf volle Stunden in Anspruch nahm, war recht lebhaft. Zeitweise gingen die Wogen der Erregung recht hoch, so daß sich wohl bei manchem friedliebend veranlagten Stadtvater das Herz unter der gehärrten weisheitlichen Hemmung eine kleine Schläue raschler bewegt hat.

Die ersten neun Punkte der Tagesordnung wurden schnell und in friedlicher Weise erledigt. Der beantragte Anschluß der hiesigen Mietantlagen ohne Zähler gab den Anlaß zu einer längeren Debatte. Es wurde dabei viel über Licht und Beleuchtung geredet, und mehrere Stadtverordnete ließen dabei ihre Lieder klingen. Mit der vom Magistrat empfohlenen Einschränkung der Beleuchtung in den Geschäften konnten sich einige der Herren nicht befriedigen. Den Geschäftskonten erwachte aus der mangelhaften Beleuchtung der Schaufenster Schaden. Stadtv. Keller sprach davon, daß die Einschränkung des Lichtverbrauches nur gefährlich ist in den „dunkeln Ländern“, daß es aber so viele „dunkle Vöcher“ nicht gibt. Welche „Vöcher“ er gemeint hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Den Stein der Weisen hat Herr Streißlein ohne Zweifel damit entdeckt, daß er alles Ernieht meinte, durch die hell erleuchteten Schaufenster werden nur die Käufer angelockt, um dann Sachen zu kaufen, die sie gar nicht brauchen!

Die Anträge um Eingaben zur Lebensmittelversorgung führten zu erregten Auseinandersetzungen. Dazu soll nach Ansicht der Mehrheit der Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Genosse Weitz, den Anlaß gegeben haben, weil er den Stadtrat Paul wegen seines absehbaren Standpunktes in durchaus berechtigter und angebrachter Weise, wie man so zu sagen pflegt, die Leviten las. Beim Stadtrat Paul ist eben „alles in Butter“. Es ist kein Mangel an Brot vorhanden. Das Brot ist nicht, wie behauptet wurde, zuweilen schlecht, sondern gut. Es ist nicht wahr, daß die Landwirte die Karöffeln zurückgehalten haben, und er hat ein mitfühlendes Herz für die ärmere Bevölkerung, für die er immer Sorge. Da also Mehr kann doch nicht verlangt werden! Nur Mögler können anders reden. Wenn mal in einem Bäckerladen kein Brot mehr zu haben ist, dann sollen die Frauen in den nächsten gehen. Und wenn auch da kein mehr zu haben ist, Herr Stadtrat? nun dann setzen sie ihre Wandlung fort, bis sie alle Bäckerläden der Stadt abgeklappert haben. Das aber wollte eben der Antrag Weitz beseitigen. Er werden nach Ansicht des Stadtrats Paul in allen Kreisen zuviel Schledereien und Kuchen konsumiert, und das ist seiner Überzeugung nach mit schuld an diesen Zuständen. Aus allen seinen Ausführungen war immer nur das „Mein“ und „es wird genug getan“ zu hören. Als darauf der sozialdemokratische Redner sachlich, aber mit begründeter Schärfe antwortete, war der Teufel los. Er hatte ins Fettnäpfchen getreten, sagen die Sachkenner.

Mit mehr Stimmkraft als schlüssigen Beweisen behauptete der alte Herr Brüggemann in äußerster Erregung, daß die Sozialdemokraten Reden zum Himmel hinaushalten, darauf berechnet, daß sie draußen Eindring machen sollen. Er sagte, „wenn ich an Brot nicht satt werde, esse ich etwas anderes“. Das war auch sehr weise gesprochen. Die aufeinander geplakten Weitzer suchte der Vorsteher zu beruhigen, indem er anführte, daß ja alle mit dem Antrag einverstanden seien und auch niemand gegen den Antrag gesprochen habe. Damit war der äußerliche Schein hergestellt und der Antrag fand einstimmig Annahme.

Die Errichtung von Kinderbewahranstalten in allen Stadtteilen, die ein weiterer Antrag der sozialdemokratischen Fraktion forderte, wurde nach längerer Debatte abgelehnt, weil auch auf diesem Gebiet alles geschieht, was notwendig ist. Das ist die Ansicht der bürgerlichen Mehrheit. Die der sozialdemokratischen Vertreter und der ärmern Bevölkerungskreise — vor allen Dingen der Kriegerfrauen — ist eine andre. —

Subiläumsversammlung der Wöttcher.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der hiesigen Filiale des Wöttcherverbandes fand am Sonntag den 5. Dezember im „Vahren Hof“ eine Gedächtnisversammlung statt, zu der die Mitglieder und deren Frauen zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende ging auf den Ernst der gegenwärtigen Zeit ein und gedachte in warmen Worten all der Mitglieder, die nicht mehr unter uns weilen, wo denen sich einige recht großes Verdienst an dem Aufbau der örtlichen Organisation erworben haben. Dantte ferner den Mitgliedern, die in den 25 Jahren den zur Organisation gehalten haben und verlas die eingegangenen Glückwünsche.

Hierauf gab Verbandskollege Schulze, der die ersten Schritte zur Gründung der Filiale getan hatte, einen Rückblick über die Entwicklung der Filiale. Er erinnert an die Zeiten, wo es wohl die Meister, die in Zimmereien zusammengekommen waren, verstanden haben, ihre Interessen gründlich zu wahren, von den Gesellen ein Gleiches aber nicht gesagt werden kann. Sie raderien sich von früh morgens bis spät abends ab und trüßten sich damit, daß sie auch einstmals Meister werden könnten. Das kam erst anders, als die Gewerbefreiheit eintrat, die Industrie sich ausbreitete und größere Arbeitsplätze brachte. Der Organisationsgedanke griff bald um sich und es bildeten sich die ersten Organisationen, die aber durch das Sozialistengesetz bald wieder der Auflösung verfielen. Im Jahre 1886 schlossen sich die hiesigen Wöttcher dem Reichsunterstützungsverein an und gründeten eine Filiale. Diese löste sich aber nach einem im Jahre 1887 unglücklich verlaufenen Streite mit Ende 1888 wieder auf.

2 Jahre hindurch störte nichts die Ruhe des Unternehmertums. Trat nun mal ein einziger an seinen Arbeitstisch wegen einer Lohnaufbesserung heran, so gab es ein Schlingensiefel oder gar zur Antwort: „Wer sich verbessern kann, der möge es tun.“ Im Dezember 1890 fanden sich die hiesigen Wöttcher in einer Versammlung zusammen und gründeten die hiesige Filiale, der fastlich 12 Mitglieder beitraten, von denen noch 14 der Filiale unterbrochen angehören. Nachdem die Organisation die nötige Festigkeit erhalten hatte, konnten die ersehnten Lohnbewegungen mit Erfolg und ohne unangenehme Zwischenstellungen durchgeführt werden. Nicht nur das, auch die Arbeitzeit habe eine erhebliche Verbesserung erfahren.

Mit dem Wunsche, daß die Filiale nach 25 Jahren auf gleiche Erfolge zurückzuführen möge, schloß Werner seine Ausführungen. Verschiedene Verhandlungskollegen gaben noch Ermutigungen aus ihrer Anwesenheit zum besten. Die Versammlungsbefucher blieben noch einige Zeit gemüßlich beisammen. —

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Die Erhöhung der Gaarante von Mitgliedern des Stadttheaters wird genehmigt, und zwar mit Wirkung vom 1. November 1915. — Ein Grundstücksverkauf zur Vertheilung der Straßen Alt-Demmerleben und Alt-Solte; dem Ankauf eines Markstücks in der Gemarkung Kossau; dem Erwerb einer Straßenparzelle in der Gemarkung Kossau; dem Verkauf einiger Wappparzellen an der Döbendorfer Straße wird zugestimmt. — Die Verlegung des Bureauhaken der Gas- und Wasserwerke Richard Friede in den Mittelstand und die Anstellung des hiesigenen Theaterassistentenbuchhalters in Garbelagen Otto Schanzer als Kammerzeitungs-Buchhalter — Beamten auf Lebenszeit — werden genehmigt. —

Arbeiterjugend. Am Sonntag Nachmittag 10 Uhr am Nikolaplatz zum Besuch eines Vortrags mit praktischen Vorführungen über die Glasbläuerkunst. Die Buchauer treffen sich um 2 Uhr am Wilhelmstegarten zu einer ziellosen Wanderung. Gute Beteiligung wird erwartet. —

Kartoffelverkauf. Am Montag den 13. und Dienstag den 14. d. M. kommen durch Frau Koch, Westertien, auf dem Bahnhof Magdeburg-Südost je 300 Zentner gute Zwietscherkoffeln zum Verkauf. Säfte sind mitzubringen. —

Weihnachtsunterstützung im Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Auch in diesem Jahre sollen die Frauen resp. Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Mitglieder eine Weihnachtsunterstützung erhalten. Bezugsberechtigt sind Frauen, deren Männer bis 4. Dezember d. J. eingezogen sind und bis zu ihrer Einberufung mindestens 26 Wochen Beiträge geleistet haben. Den Eltern lediger Kriegsteilnehmer wird die Unterstützung gewährt, wenn diese den Lebensunterhalt der Eltern vordem bestritten haben. Gezahlt wird die Unterstützung nur an die Frauen der noch lebenden Mitglieder. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt im Waisenbureau, Große Münzstraße 3, am Montag den 20. und Dienstag den 21. d. M. vormittags von 9 bis 1 Uhr, und zwar mit den Anfangsbuchstaben A bis K am 20. und von L bis Z am 21. Dezember. Auch die invaliden Mitglieder erhalten in diesem Jahre aus der Filialkasse eine kleine Weihnachtsunterstützung. Diese kommt am Mittwoch den 22. Dezember, vormittags, zur Auszahlung. Diese Mitglieder haben ihre Mitgliedsbücher bei der Auszahlung vorzuzeigen. —

Allgemeine Ortskrankenkasse. Am Mittwoch abend fand in der „Niederschule“ eine ordentliche Sitzung des Ausschusses statt. Nach der Wahl des Rechnungsaußschusses wurde der Vorschlag für das Jahr 1916 besprochen und angenommen. Die Mitgliederzahl hat gegen das Vorjahr noch zugenommen. Sie wird mit 33 500 angenommen gegen 33 295 im Jahre 1915. Die Einnahmen und Ausgaben weisen recht erhebliche Summen auf. In gesamten Einnahmen, bestehend aus Zinsen, Beiträgen, Ertragleistungen, Vermögensanlagen u. a., sind im Vorschlag 2 632 794 Mark angefallen. Die Ausgaben beziffern sich auf 2 457 230 Mark. Wofür verbleibt ein Ueberschuß von 225 564 Mark. Unter den Ausgaben steht an erster Stelle: für Krankengeld 402 000 Mark, ärztliche Behandlung 284 750 Mark, Arznei und Heilmittel 142 370 Mark und Arzneien 110 550 Mark. Im allgemeinen wurden die Gesundheitsverhältnisse der Mitglieder im vorigen Jahre als günstig bezeichnet. —

Zinnsoldaten. Auf den diesjährigen Weihnachtsmärkten in den Läden der Spielwarenhandlungen und Spielwarenausstellungen sind die Zinnsoldaten in besonders großer Auswahl vertreten. Gegenwärtig werden vielfach Gießformen zur Selbstherstellung von Zinnsoldaten auf den Markt gebracht. So sehr man auch sonst, so schreit uns ein Mitarbeiter, alle Bestrebungen unterstützen muß, die die Kinder zur Selbstbeschäftigung und zur eigenen Herstellung von Spielwaren anregen, so ist es doch in dem vorliegenden Falle nicht angebracht, ihnen ein derartiges Spielzeug in die Hände zu geben. Vor einigen Jahren hat der bairische Minister des Innern an den Verband deutscher Zinnfigurenfabrikanten, der seinen Sitz in Nürnberg hat, einen Antrag gerichtet, in dem vor dem Vertrieben der Gießformen zur Herstellung von Zinnsoldaten gewarnt wird. Der Minister bezog sich in diesem Antrag auf ein Gutachten des bayerischen Obermedizinalausschusses, in dem die Herstellung von Zinnsoldaten durch Kinder als gesundheitlich schädlich bezeichnet wird. Durch unvorsichtiges Gebaren mit dem geschmolzenen Metall könnten starke Verbrennungen entstehen; andererseits bestände die Möglichkeit, daß es zu gefährlichen Verbildungen kommt, wenn das heiße Metall mit Wasser zusammengebracht wird und stürmische Verengung des Wassers eintritt. Diesen Ertrag sollten alle Eltern beherzigen und ihren Kindern an Stelle der Gießformen fertige Zinnsoldaten zu Weihnachten besorgen. —

Vom Verein „Kinderschut.“ erhalten wir folgende Zuschrift, die an die Kinder der begüterten Eltern gerichtet ist: Liebe Kinder! Da schreibt uns einer unserer Tapfern in der „Aller Kriegszeitung“: „Mein, es ist nicht nötig, daß ihr für uns im Felde wolkendes Unterzeug und Leibbinden verfertigt, daß überall um Reich für uns geteilt wird. Wir sind so gut versorgt durch die Heeresverwaltung, daß von einer Bedürftigkeit nirgends gesprochen werden kann. Aber denkt an eure Gestattung.“ Das Wort wollen wir uns zu Herzen nehmen und danach handeln. Da gäbe es nun viel darüber zu sagen; vom Pflichtgefühl zu Haus und in der Schule, von Mäßigkeit, von Freundlichkeit und Gehorsam; aber heute soll die Rede davon sein, wovon der Aller Krieger nicht gesprochen hat, nämlich von untern Pflichten gegen die Kinder jener tapfern Feldgrauen. Sind sie so gut versorgt, daß ihr Vater draußen an sie ohne Sorge denken kann. Ist es nicht die erste Forderung einer guten Gemüthung, hier helfend und lindernd einzugreifen, auch für euch Kinder? Soll nicht der Vater im Schützenraben das Bewußtsein haben dürfen, daß daheim für seine Kinder gesorgt wird, daß auch für sie die Hände sich aufrufen und Liebesgaben spenden? Wer zündet so manchem armen Kinde das Räucherkerzen an da der Genährer schon lange im Felde ist? Wer legt ihm die Gaben auf den Tisch, die die Mutter nicht kaufen kann? Seid ihr es, liebe Kinder, die ihr zu den Bevorzugten gehört, denen ein strahlender Baum geschmückt sein wird. Und wenn euch selbst der Krieg einer Liebster genommen hat — denkt an die andern, deren Vater täglich in gleicher Gefahr steht. Oeffnet Herzen und Hände, geht in die Häuser der Armen und Vertrieben und beweiß, welches eure Gemüthung sei! —

Kantinenheuschau. Am Sonnabend und Sonntag veranstalteten die Bezirksvereine der Kantinenheuschau eine Kantinenheuschau in der Klostergasse, Brüder Weg, Eingang Margaretenstraße. Mit der Ausstellung in ein Verkauf von Schlagschlitten und Kantinenheuschau verbunden. Kostproben sind während der Ausstellung zu haben, auch wird Auskunft über Zubereitung des Kantinenheuschau gern erteilt. —

Gestohlen wurden am 6. d. M. ein im Schwibbogen aufgestelltes gewöhnliches blaue gestrichener Handleitwagen. —

Der Bodentammerdiel in Feldgrau, auf den schon mehrfach hingewiesen, hat am 8. d. M. nachmittags in einem Hause der Klostergasse wieder ein Bodentammer aufgebracht. Als eine Frau, die das Geräch des Aufbrechens der Tür gehört hatte, nach dem Boden kam, ergriß er die Frau, wurde aber von deren Tochter verfolgt und von einem von ihr aufmerksamer gemachten Unteroffizier gefasst gehalten. Da er Soldat ist, wurde er der Militär-Arrestanstalt zugewiesen. —

Festgenommenen wurden der geisteskranke russische Arbeiter Lorenz Galinski auch Kugelnar, der aus der Heil- und Pflegeanstalt in Königslutter entwichen ist; die Arbeiterin Livia Schmidt aus Altenburg, die sich am 28. Oktober d. J. in der Braumühlweiger Straße unter der falschen Annahme sie sei in einer Fabrik in der Halberstädter Straße als Monteurin angestellt, eingemietet und ihre Wirtin um 21.50 Mark für Kost und Logis betrogen hat. Wenn heimlichen Verlassen der Wohnung am 6. d. M. hat sie dieselben noch ein Paar Schnitzstühle gestohlen. —

Stadttheater-Gastspiele. Die hiesige Direktion beginnt in dieser Zeit recht frühzeitig, die ihr notwendig erscheinenden Gastspiele auf Aufstellung einzurichten. So sang am Dienstag im „Niedrigen Hofläden“ Richard von Helwig bei der Titelrolle in der lustigen „Ziegfried“-Aufführung den Wanderer. Ein abschließendes Urteil ließ sich nach dem ersten Gastspiel noch nicht geben, obwohl die Stimme einen guten Wagnerfänger verblügte. Die Wanderer-Partie bestatigte diese Auffassung in vollem Maße. Die Engagements-Abstände werden daher vermutlich in folgendem Sinne realisiert werden. Als Theater ließ sich Georg Bogany übernehmen. Der Sänger hat zweifellos recht gute gelungene Eigenschaften, wie auch seine früheren Gastspiele bewiesen. Aber er steht noch in der Entwicklung. Die Organe seines Organs zum Sprechen ist groß, trotz der erkennbaren Neigung zum Stange des Helventenors. Eine letzte Kraft im Drama, die den Helden rein künstlerisch charakterisieren soll, ist freilich noch nicht vorhanden. Für den dritten Gast spielte Gustav Lautenbacher sang Frau Maria Schmitz-Kühner die Partie der Brunnhilde mit dem Erfolg einer erprobten Sängerin. —

Konzerte, Theater etc.

Stadttheater. Am Sonnabend kommen zwei, auch in Magdeburg nicht mehr unbekannt, moderne Bühnendramen, August Strindberg und Frank Wedekind, zu Wort. Strindberg, einer der bedeutendsten Vertreter der modernen, sog. realistischen Schule, hat fortgesetzt, besonders in letzter Zeit bedeutende Dramen. Von ihm wird die vieraktige Komödie „Kameraden“ gegeben werden. Frank Wedekind ist ein Schriftsteller von besonderer Eigenart. Sein „Kammerfänger“ in drei Akten wird ihn bei uns einführen. Die Direktion sieht sich auf vielfache schriftliche und mündliche Anfragen veranlaßt, festens „Nordische Herrschaft“, das Schauspiel, mit welchem die Spielzeit so erfolgreich eröffnet wurde, am kommenden Montag noch einmal zur Aufführung zu bringen. —

Zentraltheater. Von Tag zu Tag steigert sich der Erfolg des heutigen Spiels „Die Prinzessin vom Nil“. Die Handlung, die Gesangsstärke und die Musik greifen gar kräftig Hand in Hand und die Darsteller bringen all die vielen originellen Szenen bestens zur Geltung. —

Das Eiserne Kreuz.

Aus unserm Leserkreis erhielten ferner das Eiserne Kreuz: Jäger der Landwehr Karl Witte aus Dessdorf, Mitglied des Bauarbeiterverbandes und des Sozialdemokratischen Vereins. Gefreiter Gustav Knape aus Magdeburg-Neumarkt, Infanterie-Regiment Nr. 150. Unteroffizier Karl Lehmann aus Kothensee, Infanterie-Regiment Nr. 40, Mitglied des Steinsegerverbandes. —

Kleine Chronik.

Ein Raubmord.

Eine furchtbare Tat wird aus Göttingen im württembergischen Kreis Nord gemeldet: Im Hause des Zimmermanns Böller brach Feuer aus. Als die im Nachbarnhaus wohnende Tochter Böllers in das brennende Haus eintrat, fand sie ihre Mutter und ihr eigenes, 2 Jahre altes Kind in ihrem Wute liegend vor; beide wiesen zahlreiche Messerwunden auf. Die Verhältnisse der Wohnung waren gewaltig geöffnet. Der Täter hatte einen Raubmord auf die als vermögend geltende Familie verübt und nach der Tat Feuer gelegt. Als der Tat verdächtig wurde ein lächelndes 18jähriger Burjche verhaftet. —

Dreimal zum Tode verurteilt.

Die Weibersfrau Henriette Holstein aus Neu-Buslau (Kreis Labiau) wurde wegen Mordes, begangen durch Arsenitberggiftung an ihrem ersten Ehemann, an ihrer 11jährigen Tochter erster Ehe und an ihrem 10jährigen Stiefsohn, dreimal zum Tode verurteilt. Verurteilt war Gabsucht. —

Wettervorhersage.

Sonnabend den 11. Dezember: Volkig, mild, zeitweise Regen.

Bereins-Kalender.

Gewerbegerichtsbekannt. Am Dienstag den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung bei Wöhne, Kleine Klostergasse 15/16. **Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg.** Mitglieder-Versammlungen finden statt: Am Sonntag den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Bezirk Dessdorf im Lokal von Pfla; nachmittags 6 Uhr Bezirk Groß-Dietrichleben, Klein-Dietrichleben. — Montag den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Bezirk Buchau in der „Abalia“, Döbendorferstraße 14. — Am Sonntag ist im Bierbeizunterstützungsanhang das Feld 714 zu heben. Die Verwaltung. —

Briefkästen.

Zur Weihnachtsbescherung unserer Kriegerfrauen gingen ein: Pastor B. in S. 3,00. Regelschulung „Die Sandhagen“ 20,00 B. S. 3,00. Verkauf 20,00. —

Hinweis. Für Wilhelmstadt und Umgegend liegt heute ein Prospekt vom Schuhhaus Schulze, Große Dessdorfer Straße 30, bei

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 10. Dezember. (Städtischer Lebensmittelverkauf.) Am 13. Dezember kommen 4000 halbe Pfund fetter geräucherter Speck zu 90 Pfg., am 16. Dezember 2000 Pfundbäckerbrot zu 1,15 Mark, 2000 Pfundbäckerbrot Leberwurst zu 1,25 Mark, 2000 Pfundbäckerbrot Schweinefleisch in Brähe zu 1,35 Mark, am 13., 15., 16. und 18. Dezember 4000 halbe Pfund Schmalz zu 90 Pfg. im Halberstädter Eiswerk, Mühlinger Straße, von morgens 8 bis mittags 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr abends zur Ausgabe. Warenausgabe für Haushaltungsvorstände mit Stanzkarten mit dem Anhangsbuchstaben A bis Q am 10. und R bis Z am 11. Dezember von morgens 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Franziskanerstraße und im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15. Die Karten sind bei Entnahme voll zu bezahlen und verlieren ihre Gültigkeit, wenn die darauf angegebenen Waren nicht an dem Tage abgeholt werden, für welchen sie ausgegeben sind. Eine Rückzahlung der Beträge findet nicht statt.

— (Das Museum Heineemann) ist wegen der alljährlich vorzunehmenden Desinfektion vom 10. bis 25. Dezember geschlossen. Ein Besuch der Vogelstammung ist während dieser Zeit nicht gestattet.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 10. Dezember. (Eine Einbrecherbande) scheint in der Umgegend ihr Unwesen zu treiben. Nachdem vor einiger Zeit Parchau einen Besuch erhalten hatte, waren diesmal die Orte Schermer und Detersbagen ihr Tätigkeitsgebiet. Beim Landwirt Gerike entwendeten sie eine beträchtliche Anzahl Fleisch- und Wurstwaren. Dem Anrechte des Landwirts wurden zwei Hühner gestohlen. Beim Gastwirt Lenz in Detersbagen versuchten sie vom Hofe aus in ein Kellerfenster einzubrechen. Hier mißlang ihnen ihr Vorhaben. Dagegen fielen ihnen beim Landwirt Kiesel Wurst, Speck, drei Bröte, Butter und Prunktkonferven als Beute zu. Die Waren hatten auch hier im Keller gelagert. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

— (An die Hausbesitzer!) werden die Hausbesitzer resp. deren Stellvertreter sowie die Anhaber von Fabriken und öffentlichen Lokalen durch die Polizei erinnert.

Burg, 10. Dezember. Ein Vergleich der Zeitungsartikel früher und jetzt drängt sich dem aufmerksamen Beobachter bei einem Blick in die Internatinalen auf. Es ist in dieser schweren Zeit kein Geschäftsmann in so schmerzlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen wie die Inseratenabteilungen der Zeitungen. Darunter leidet auch die „Volksstimme“, die in dieser Abzweigung genau wie jede andere Zeitung Einnahmen haben muß. Unter ganz falscher Voraussetzung glaubt man ein Teil unserer Geschäftswelt, der die „Volksstimme“ als sehr gut redigiertes Tagesblatt anerkennt, es nicht nötig zu haben, die „Volksstimme“ auch zum Inserieren zu benutzen. Da wird und muß es in erster Linie die Aufgabe des kaufenden Publikums besonders aus den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung sein, die alten getreuen Inserenten bei den Weihnachtseinkäufen besonders zu berücksichtigen. Zu es doch nicht immer der schlechte Geschäftsgang, der vom Gebrauch der Melame in der „Volksstimme“ abhält. Pflicht der 3000 Leser unserer Zeitung ist es, gerade in dieser so ersten Zeit auch ihre Zeitung nicht zu vernachlässigen. Beachtet also die Inserate der „Volksstimme“ besonders!

Gommern, 10. Dezember. (Diebstahl.) Seit ein ganzes Schwein in geschlachtetem und verarbeitetem Zustand wurde dem Materialwarenhändler Petersmann gestohlen. Von einer vor acht Tagen in einem Nachbarhause gestohlenen Ziege fand man das Fell an der Wäldererei. Dort ist der Ziege auch das Fell über die Ohren gezogen worden. Die Täter hat man in beiden Fällen nicht ermittelt.

Waltersdorf, 10. Dezember. (Unfall.) Auf dem hiesigen Rittergut trieb kürzlich die Witwe Ollenhauer Jungvieh auf die Koppel. Plötzlich sprang aus einem Fenster eine Kacke zwischen die Tiere. Diese drängten auseinander, rissen ihre Gürtel um und traten sie, so daß ein Bruch des rechten Unterarms die Folge war.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Barleben, 10. Dezember. (Ohne Erfolg.) Der Steinseger Karl Fäger von hier stahl in der Nacht zum 9. August von einem Acker eine Anzahl Gurken und erhielt deshalb vom Schöffengericht 4 Wochen Haft. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde vom Landgericht Magdeburg verworfen.

Wahlkreis Halbe-Oschersleben.

Oschersleben, 10. Dezember. (Narren-Verbot.) Nach einer Vereinbarung des Magistrats ist die Herstellung von Narren, Stollen und Napfsuchen aus festem Teig verboten. Dies Verbot gilt auch für Haushaltungen.

— (Das Betreten des Stephansplatzes.) soweit es als Schmelzplatz benutzt wird, ist verboten. Verperrte Wege dürfen dort nicht begangen werden.

— (Städtischer Kartoffelverkauf.) Die im Arbeitsnachweis bestellten Kartoffeln sind am Sonnabend nachmittags von 4 bis 6 Uhr zu bezahlen. Die Abgabe der Kartoffeln erfolgt am Montag vormittags von 8 bis 12 Uhr Hopfenmarkt 23. Säcke sind mitzubringen.

— (Ausfuhrverbot für Wild.) Den Wildhändlern ist es ohne besondere Genehmigung des Magistrats unterhalb Wild, das in den Stadtkreis Oschersleben gelangt ist, von dort wieder auszuführen.

— (Die Kreisprüfungsstelle) befindet sich von nun an im Polizeigebäude, Markt 28, Zimmer 4. Sprechstunden des Geschäftsführers sind vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr.

Groß-Zalze, 10. Dezember. (Eine Ausstellung) von Gegenständen, die von Vermundeten der hiesigen Lazarette angefertigt sind, findet vom 5. bis 12. Dezember im „Goldenen Stern“ statt. Eine Verlobung der Gegenstände wird am letzten Tage nachmittags 3 Uhr vorgenommen.

Zschübeck, 10. Dezember. (Eine Ausstellung) von selbstangefertigten Arbeiten der Vermundeten der hiesigen Lazarette findet am Sonntag von 11 bis 5 Uhr und Montag von 2 bis 6 Uhr im „Laudhause“ statt. Der Ertrag der Versteigerung beträgt ohne Anstanzwang 10 Pfg. Am Montag nach 6 Uhr abends findet eine Versteigerung der nicht verkauften Gegenstände statt. Der Ertrag ist bestimmt den Vermundeten wieder Material zu beschaffen zur Anfertigung neuer Arbeiten.

— (Die Höchstpreise für Fleischwaren) werden auch hier nicht eingehalten. So ist es vorgekommen, daß Schlächter für ein Viertel Pfund Schmalz 60 und 65 Pfg. forderten, also pro Pfund 20 bis 40 Pfg. mehr. Zur Starbonade wurden 20 Pfg. mehr als üblich verlangt. In den meisten Fällen ist Schweinefleisch und Schmalz nicht zu erhalten und wird zum Teil nur an bestimmte Stunden abgegeben. Darunter leidet am schlimmsten die ärmere Bevölkerung. Es muß auch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Waren solange abgegeben werden müssen, so lange welche vorhanden sind. Ueberprüfungen aller Art mögen gemeldet werden. Die Beratungsstelle der Partei und Gewerkschaften nimmt Beschwerden entgegen.

— (Die Herstellung von Weihnachtstuchen und Stollen) unter Zuzug von Roggen- und Weizenmehl ist verboten. Nicht nur in den Bäckereien, sondern auch in den Haushaltungen dürfen Tuchen unter Zuzug von Getreidemehl nicht hergestellt werden. Wer sich vor empfindlichen Strafen schützen will, möge dies beachten.

Thale, 10. Dezember. (Wo bleibt die Kreisprüfungsstelle?) In der Gemeindevertreter-Sitzung am 26. Oktober wurden auf Anregung des Landratsamts drei Gemeindeglieder in die Kreisprüfungskommission des Kreisverbandes gewählt. Diese drei Gemeindevertreter sollten mit zwei Bürgern von Thale eine Prüfungsstelle für Thale bilden, die gleichzeitig die Ausgabe der Futtermittel und die Versorgung der Einwohner mit Kartoffeln und Lebensmitteln regeln sollte. Seit dieser Zeit sind 6 Wochen vergangen, aber keins der Kommissionsmitglieder ist zu irgendeiner Sitzung eingeladen worden. Der Kreisverband hat inzwischen eine Sitzung abgehalten. Leider ist auch zu dieser kein Mitglied hinzugezogen worden, dagegen aber ein anderer Bürger aus Thale. Ueberall wird gefragt, was die Kommission schon alles getan hat und was sie noch zu tun gedenkt, um die Nahrungsmittelver-

orgung besser zu regeln. Andere Gemeinden haben für Feit. Wur waren. Gemüse und Fleischwaren geliefert; aber in Thale ruhet nicht. Warum ist die Kommission eigentlich gewählt worden? Die Beschlüsse der Gemeindevertretung werden doch gefaßt, um gehalten werden. Eine schlimmere Nachachtung von Weichheiten einer Gemeinvertretung ist nicht gut denkbar. Vom Bundesrat ist angeordnet, die Orte über 10 000 Einwohner diese Kommissionen bilden sollen. In Thale richtet man sich nicht danach. Wie es scheint, wird nach Grundrath gehandelt, die Gemeindevertretung kann beschließen, was will, wir machen doch, was wir wollen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Tangermünde, 10. Dezember. (Gewerkschaftsbesammlungen.) In einer am Sonntag den 12. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokal „Stadt Magdeburg“ stattfindenden Gewerkschaftsversammlung spricht Genosse Brandenburg über: Kriegsbeschädigtenfürsorge. Bei der Wichtigkeit dieser Frage für alle Gewerkschaftler wird auf guten Besuch der Versammlung gerechnet.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		700 mm	
Ayer, Eger und Mosbau.			
8. Dezbr.	+ 1,90	9. Dezbr.	+ 1,61 0,26
Hainru und Zoale.			
8. Dezbr.	+ 2,00	9. Dezbr.	+ 1,59 0,50
	+ 1,91		+ 1,70 0,21
	+ 3,02		+ 3,18 0,11
	+ 3,25		+ 3,11 0,12
	+ 2,88		+ 2,76 0,10
	+ 2,20		+ 2,17 0,03
	+ 2,75		+ 2,84 0,07
	+ 2,86		+ 2,71 0,15
Milde.			
8. Dezbr.	+ 3,20	9. Dezbr.	+ 2,98 0,22
6100.			
8. Dezbr.	—	9. Dezbr.	—
Parabitz	—	—	—
Landes	—	—	—
Deum	—	—	—
Zemmer	+ 2,08	—	+ 1,80 0,19
Wulst	—	—	+ 2,17
Zesgen	+ 1,36	—	+ 1,92 0,31
Zargau	+ 3,98	—	+ 3,61 0,31
Wittenberg	+ 3,97	—	+ 4,10
Hogau	+ 3,57	—	+ 3,98
Sayn	+ 3,71	—	+ 4,01
Schönebeck	+ 3,30	—	+ 3,75
Magdeburg	+ 2,20	10.	+ 3,40
Tangermünde	+ 3,98	9.	+ 3,75
Wittenberge	+ 2,10	—	+ 2,78
Zorn	+ 1,21	—	+ 1,56
Wittenburg	+ 1,10	—	+ 1,26
Bohnstorf	+ 1,11	—	+ 1,64
Lauenburg	+ 1,41	—	+ 1,67

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 9. Dezember. Todesfälle: Lehrer a. D. M. Hering, 74 J. 6 M. 29 T. Witwe Theresie Kranz geb. Richter, 67 J. 2 M. 16 T. Witwe Marie Händel geb. Kretzler, 53 J. 6 M. 11 T. Kleinhold, S. des Arbeiters Hermann Klein, 3 J. 6 M. 26 T. Gertrud, T. des Eisenbahn-Angelerers Paul Steinrich, 1 J. 2 M. 1 T.

Sudenburg, 9. Dezember. Todesfälle: Arbeiter-Anna Wilhelm Gütche, 72 J. 9 M. 21 T. Kurt, S. des Eisenbahnarbeiters Friedrich Krantz, 1 J. 1 M. 23 T. Marie geb. Mähne, Ehefrau des Mühlenselbsters Karl Bock aus Schermen bei Burg, 52 J. 3 M. 25 T. Margarete geb. Neumann, Ehefrau des Schneiders Fritz Schumann, 33 J. 4 M. 12 T. Ingenieur Carl Hartmann, 38 J. 9 M. 10 T. Hans, S. des Manometerprobierers Thomas Juszgat, 13 J. 6 M. 6 T. Erziehungsrat im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 227 in Pommern-Gebiet Gustav Wefche, 30 J. 10 M. 28 T. Referent im Infanterie-Regiment Nr. 27 Arbeiter Otto Küniger, 26 J. 10 M. 16 T. Erka, T. des Schlossers Walter Valt, 3 M. 7 T.

Cracau, 9. Dezember. Todesfälle: Unfallspiegling Heinrich Ebeling, 68 J. Rentempfinger Karl Hänfelowski, 80 J.

Arnold Obersky

Alte Ulrichstraße 18.

Hervorragendes preiswertes Weihnachts-Angebot.

Serie I Ein Posten Korsetts, darunter 10 Broschieren, 10 schmalen Formen, früherer Preis bis zu M. 6.50 jetzt nur M. **3.45**

Serie II Ein Posten Korsetts, hüftenlose moderne Form in halbbaren, glatten und gestreiften Dreilen und Batist, früherer Preis bis zu M. 10 jetzt nur M. **6.45**

Serie III Ein Posten hochmoderne Hüftenformer, nach unten sehr lang, aus Prima Dreilen und gemusterten Batisten, früherer Preis bis M. 12.50 jetzt nur M. **7.95**

Serie IV Ein Posten Korsetts, darunter Korsetts aus schmiegsamen, weichen Satinstoffen u. geblühten Stoffen, früherer Preis bis zu M. 20.00 nur M. **10.45**

Serie V Ein Posten Korsetts, neueste Formen, in Prima Satin, Dreil und Batist, früherer Preis bis zu M. 30.00 nur **13.95**

1 Posten mod. amerikan. **Korsett-Untertaillen** in einfach. u. eleg. Ausfüh., bedeut. i. Preise herabgesetzt. Modelle bis zu 75% Rabatt
1 Post. sehrschicke **Strumpfbänder** mit 20% Rabatt

Das willkommenste und praktischste Weihnachtsgeschenk einer jeden Dame ist ein schickes Korsett, daher versäume niemand, dieses selten günstige Angebot zum Einkauf eines Korsetts zu benutzen —



Praktische Weihnachtsgeschenke!



Hausjoppen	Mk.	4.50	6.50	8.50	10.50	14.00	20.00	25.00	35.00
Schlafröcke	Mk.	9.25	13.50	19.00	24.00	29.00	35.00	45.00	75.00
Westen	Mk.	2.90	3.90	5.50	7.00	9.00	11.50	14.00	—
Ulster und Paletots	Mk.	—	21.00	24.00	29.00	36.00	49.00	56.00	bis 85.00
Jackett-Anzüge	Mk.	19.00	27.00	32.00	39.00	42.00	48.00	55.00	bis 70.00

Einzelne Hosen	Mk.	3.90	7.00	8.50	10.50	12.50	bis 18.00
Loden-Joppen	Mk.	7.50	8.50	10.50	13.00	16.00	bis 29.00

Anzüge und Ulster für junge Herren
Mk. 12.00 16.00 20.00 22.00 25.00 bis 43.00

Knaben-Mäntel, -Ulster und -Anzüge
Mk. 4.00 5.40 7.50 10.50 14.00 18.00 22.00 und höher

Farbige Oberhemden, Krawatten, Handschuhe, Hüte etc.
Geh- u. Fahrpelze, Automäntel, Sportkleidung, Livreen

H. Esders & Co.

Breiteweg 45/47

Noch immer gelten bei mir die billigen Vorzugspreise!!

Schallplatten
früher 2.20 . . . jetzt 1.60
früher 1.25 . . . jetzt 75

Sprechapparate
in riesiger Auswahl, zum Teil über 50% i. Preise ermäßigt.

Da beieintr. Friedensschluss die alten Preise wieder in Anwendung kommen, ist es für jed. vorteilh. noch jetzt einzukauf.

Weihnachtsplatten i. betannt. großer Auswahl.

Silbermanns
Musikhaus,
Breiteweg 10,
1 Treppe.
Kein Laden.

Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen.

Baumbehang
Schokoladenringe usw. i. 1. Wfd. Kartons empf. f. Wiederverkäufer ganz billig.

Curt Rabe, Mollkestr. 12c
Eing. Fürrenufer. Fernspr. 1294

Großer Weihnachtsverkauf!

Spielwaren

∴ in großer Auswahl ∴

Galanterie- u. Lederwaren, Turn- u. Geschenkartikel, Glas, Porzellan, Steingut, Wascheisen, Rührer, Säus- u. Küchengeräte, Waich- und Weingmaschinen, Wäscherollen, Weichnisse, Pressschneider, Fleischhacker.

Große Auswahl von Liebesgaben für unsere Truppen im Felde:
Tabakpfeifen, Tabakbeutel, Zinten-Generzeuge, elektr. Taschenlampen, Ersatzbatterien, Taschenmesser, Dolche, Feldbesteck, Hosenträger, Nähzengläschen in gut. Inhalt, Bleistifte, Zintenstifte, Briefpapier, Brieftaschen, Feldpostkarten, Wertbücher, Bürsten, Kämme, Spiegel, Seifen, Lanolin salbe, Mundharmonikas, kleine Unterhaltungsspiele, Spielfarten, künstl. Tannenbäumchen, Blech-Kognakflaschen, Butterdosen, Versandkartons usw.

Großhandlung Einzelverkauf Max Weisser Magdeburg, Kaiserstr. 9, Olivenstädter Str. 9
Mitglied d. Rabatt-Sparvereine

!Pelz-Boas!

schon von 3 Mk. an habe eine große Ladung prachtvoll abzugeben, fast für die Hälfte des fröh. Wertes.

H. Sieverling
Jakobstr. 17, 1

Billig! Achtung! Billig!

Zigarren • Zigaretten

kaufen Sie riesig billig!

1-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 65 Pf. an
2-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 90 Pf. an
3-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 1.45 an
5-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 1.75 an

Zigarren in 20- und 25-Stück-Packungen billigst. —
Feldpostversandfähig verpackt. 2454

J. Knauel & Bessel Gr. Münzstr. 18
nur im großen Laden
Annastraße 28
nur im großen Laden

Der Weg zum Erfolg

besteht gar oft in der Wahl eleganter Garderobe

Aperte, feine, sehr wenig getragene, reinwollene

Maß-Garderobe

vielfach ganz auf Seide gearbeitet. Neuwert 80 bis 100 Mk., erhalten Sie jetzt enorm billig.

Gehrock-, Smoking- und Frack-Anzüge, einzelne Gegenstände.

Große Auswahl neuer eleganter Ulster

Feiner Miesenauswahl in feinen getragenen

Jackett-Anzügen, Cutawabs, Paletots

Große Auswahl in neuen Garderoben

Spezial-Riesenlager in weiten Sachen für starke Herren

P. Frühmann

größtes Spezial-Etagengeschäft für Herren-Garderobe
nur **Breiteweg Nr. 87**
gegenüber der Brauochrichtstraße 2450

Karbid-Lampen-Zentrale
Jakobstraße 9

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
für unsere Damen
im Schüßengraben,
für unsere Hausfrau
in eine

Karbidlampe

Alleinvertrieb der Wolfischen
Stahl-Karbidlampen mit
5jähriger Garantie.

2 herrl. Brautbett., rot, neu, bill
zu verk. u. 1 pracht. Gebett, Ober-
unterbett u. 2 Kissen 25.50. Stras-
burger Str. 3, S. p. L. Nähe Zirkus.

Pianos

zur Miete. Bei Kauf wird
Miete angerechnet. Teilzahlung
ohne Anzahlung. 2694

Spezial-
A. Glogauer, Verleih-Institut
Berliner Straße Nr. 20,
Telephon 4437.

Für Kriegsbeschädigte, die
ein Instrument beruflich be-
nötigen, besondere Vorteile.

Dankfagung.

Für vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei der Beerdigung
unser teuern Entschlafenen sagen
wir allen Beteiligten unsern besten
Dank. Zur besonderen vielen
Teil Herr Bahor Gönnemann
sowie den Mitbewohnern des
Hauses Wolfenbütler Straße 49
für die reiche Kranzspende.

Karl Walther
zurzeit im Lazarett in Weidenfels
nebst Kindern und Mutter.
J. A. Frau Ergleben,
Weserhüfer Straße 40. 2030

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Von unsrer Verwaltungsstelle sind folgende Mitglieder im Kriege gefallen:

Hermann Fräsdorf
Arbeiter, 30 Jahre alt, am 28. November 1915;

Willi Belau
Schlosser, 30 Jahre alt, am 30. November 1915;

Albert Bude
Schlosser, 31 Jahre alt, am 23. Oktober 1915;

Ernst Stark
Gürtler, 30 Jahre alt, am 10. September 1915;

Friedrich Götze
Arbeiter, 29 Jahre alt, am 31. Oktober 1915;

Paul Kurzhals
Arbeiter, 22 Jahre alt, am 21. November 1915;

Otto Finke
Arbeiter, 31 Jahre alt, am 10. Oktober 1915;

Ernst Hinz
Arbeiter, 25 Jahre alt, am 30. Oktober 1915.

Die vorstehenden Opfer des furchtbaren Krieges waren treue Mitglieder unsers Verbandes, um deren schmerzlichen Verlust wir mit den Angehörigen trauern.

Ein ehrendes Andenken und eine dankbare Erinnerung an alle der Organisation geleisteten Dienste werden wir ihnen dauernd bewahren.

280 Die Verwaltung.

Turnerschaft Magdeburg (A.-T.)

Als weiteres Opfer des Krieges beklagen wir aus der Abteilung Alte Neustadt unsern lieben Turngenossen 2652

Richard Hammann

24 Jahre alt, gestorben in russischer Gefangenschaft am 5. Mai.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Der Vorstand.

Heute Sonnabend

unwiderruflich Schluss

unsrer



Sehenswerte Spielwaren-Ausstellung im ganzen II. Stockwerk

Unser großer Weihnachtsverkauf hat in allen Abteilungen begonnen

Besuchen Sie uns, Sie werden mehr als überrascht sein!

1 Handhosen vom Mohrhaar . . . Stück	39	400 Reißbrettstifte	39
1 Küchenrahmen mit Gittern	39	3 Paar Schutzblätter Tritot.	39
1 Handtuchhalter mit Gänge	39	5 Tailleurverschlüsse	39
1 Wäschleine	39	Herren-Taschentücher mit bunter Kante Stück	39
4 Stück Edierffel Warttafel	39	Extra gute große Scheuertücher St.	39
1 Petroleumkanne 1 1/2 Liter Inhalt.	39	Reinlein. Taschentücher mit kleinen Webefehlern fest Stück	39
4 Überlappen mit Goldrand	39	Gewürfelte Karotten 2-Pfund-Dose	39
1 Satz Schlüssel im Zett u. Zett	39	Broschen imitiert Bernstein u. patriotische Ausführung Stk.	39
1 Bilderrahmen f. Portrat od. Stabsett	39	Portemonnaies f. Herren u. Damen schwarz u. braun Stück	39
1 Brotkorb Traggeflecht, 3 teilig	39	Taschentolletten m. Kammer-Spiegel u. Bürste, versch. Ausführ.	39
1 Butter- od. Käseglöcke (Glas)	39	Haarketten in vielen neuen Ausführungen . . . Stück	39
1 große Glasschale	39	Stickerkragen große moderne Formen, fest durchw. St.	39
1 Chinamatte Webgeflecht, 70x90 cm	39	Krieler Knoten mit Schrift . . . Stück	39
5 Tülldecken	39	Stickerleien 4 1/2 Meter . . . Stück	39
Tüll-Querspitze Erb-stück mit Säbender-Arbeit Meter	39	Knaben-Soldatenmützen 39	

Sehr preiswerte Angebote für das Weihnachtsfest!

Gardinen hervorragend billig
 Künstler-Gardinen entscheidende Musterwahl 3teil. Garnitur 15.00 12.50 bis 3.95
 Angepaßte Gardinen 2 Schals, gediegene, gute Qualität 15.00 bis 2.95
 Tüll-Bettdecken über 1 Bett, haltbare, bewährte Qualitäten 9.75 bis 3.50
 Tüll-Bettdecken über 2 Betten, reizende, neue Muster 19.50 bis 5.25

Angestaubte Gardinen, Bettdecken usw. ganz fabelhaft billig!

Schürzen		Kinder-Schürzen, versch. Stoffarten u. Verarbeitung							
		45	50	55	60	65	70	75	80
		95	1.10	1.25	1.35	1.45	1.55	1.65	1.75
Damen-Blusen-Schürzen aus geft. Stoffen u. blau-weiß gestr. Kretonne, m. Pappe- u. Blinden-Gern.	2.25 1.95								
Damen-Kleider-Schürzen a. geft. u. gestr. Stoffen, bunt best. od. farbig gep. m. Nermel u. Blindeband.	4.00 3.25								
Haus-Schürzen o. Träger aus geft. Stoffen u. blau-weiß gestr. Kretonne, m. Bortenbef., Woln. u. Tasje	1.85 1.65								
Weiße Tändelschürzen m. Träg., a. glatten, geft. u. gep. Stoff, reich mit Sticker-Girn- und Nijag garniert	1.95 1.45								
Tändelschürzen mit Träger aus türkischem Satin, neueste Formen u. gediegen. Verarbeitung	2.50 1.95								
Weiße Blusen-Schürzen aus Prima Stoffen, reich m. Sticker garniert, tadellos sauber verarbeitet	2.25 1.95								

Wäsche		Unterrocke, neueste Faltenform mit extra breitem Sticker-Girn- und Anlag	
Unterrocke, Rücken- und Vorderabschluss, in vielseitiger Verarbeitung, mit breitem Sticker-Girn- und Anlag	3.00 1.50 bis 68	Sticker-Unterrocke, neueste Faltenform mit extra breitem Sticker-Girn- und Anlag	6.75 5.95
Mädchen-Hemden, Kniehals, mit Langerte, aus guten Stoffen	40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100	Damen-Neformhemden	Stück 1.25 95
Knaben-Hemden, mit Bündchen oder halsfrei, mit 6 Fältchen verarbeitet, Prima Stoffe	40 45 50 55 60 65 70 75 80		
	70 80 90 1.00 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60 1.70 1.80		

Handarbeiten		Wollwaren	
Deden, 60x80 cm, gezeichnet für Hoch- und Auschnittnäherei	2.50 1.95	Knaben-Schürzen, extra groß, schwarz mit farbig unterlegt	2.75 2.45
Kissen, vorgezeichnet, für alle Stichtart., grau oder weiß Leinen St.	2.50 1.75	Gebirgs-Garben mit Wandgarnitur, in vielen Ausführungen	4.95 3.50
Tischdecken, alle Stichtarten, grau oder weiß Leinen	8.50 7.85	Knaben-Schürzen, extra lang und breit, farbig	2.45 1.95
Schlafdecken, gezeichnet oder angefangen auf Fries St.	15.50 12.50	Unschlagtücher, Prima Qualität, moderne Farben	7.50 5.50

Strumpfwaren		Manufakturwaren	
Damen-Strümpfe, deutsch lang, Wolle, plattiert	95	Hauskleiderstoffe, dunkel, mittel u. hellfarb., Kleid = 5 Meter	3.90 1.85
Damen-Strümpfe, Prima Seidenfaser, schwarz, verärrt	95	Kleiderstoff, Halbwole Kleid = 6 Meter	6.75 5.70
Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz mit farbig best.	1.50	Handtücher, abgepaßt, Dreil oder Sechsfach, mit Kante	2.45 2.75
Herren-Socken, grau Halbwole Paar	55	Handtücher, abgepaßt, weiß	2.45 3.75
Herren-Socken, aus echter Kamelhaarwolle	1.85		

Strumpfwaren		Manufakturwaren	
Damen-Handschuhe, schwarz, weiß, farbig, Tritot, m. 2 Druckknöpfen P.	55	Kinder-Taschentücher, weiß mit Kante	1/2 Duzend 1.25 85 76 60
Damen-Handschuhe, farbig, imitiert Wildleder, m. schwarz, Aufsicht P.	95	Gebrauchsfertige Taschentücher weiß, im Karton	1/2 Duzend 1.75 1.25 95
Damen-Handschuhe, farb., durchweg warm gefüttert	1.45	Taschentücher, weiß mit Kante, im Karton	1/2 Duzend 1.95 1.60 1.25
Herren-Handschuhe, imit. Wildleder farbig.	95	Gedruckte Taschentücher	3 Stück im Karton 1.35 1.10 95 68
Militär-Handschuhe, feldgrau oder rotbraun, extra warm gefüttert	1.85		

Bruchkekse 1/2 Pfund	39	Damen-Strümpfe ganz lang, schwarz und braun, verärrt . . . Paar	39
Kimbeersaft . . . Flasche	39	Herren-Socken grau, nahtlos, verärrt . . . Paar	39
Oelsardinen . . . Dose	39	Militär-Prickwärmer reine Wolle, feldgrau Paar	39
Eisbonbons 1/2 Pfund	39	Ohrschützer verstellbar . . . Paar	39
4 Pakete Eierkuchepulver	39	Taschentücher gezeichnet, hoch u. Ausnahmitarbeit . . . Stück	39
Marzipan-Artikel 4 Stück	39	Quadrat 1. Zusammenlegen, in vielen Ausführungen . . . 3 Stück	39
Salm.-Terp.-Waschpulver 6 Pakete	39	Stuhlklissen weiß Leinen, mit Schnur und Franse . . . Stück	39
Blitzblank-Schneepulver 8 Pakete	39	Kinder-Taschentücher bunt 3 oder 4 Stück	39
Tafelkerzen . . . 2 Stück	39	Batisttaschentücher weiß . . . 4 oder 2 Stück	39
Toilettenpapier „Ideal“ 4 Rollen	39	Herren-Taschentücher bunt, m. Kaiserbild, Stück	39
Schuhcreme Riefendose	39	Füßstuhle, grün oder rot, reich befüllt, imit. Mtr. bis 85 W., fest Mtr.	39
Rasiergarnitur sehr elegant besteh. aus Rasf., Spiegel u. Spiegel	39	Füßstuhle, ringsherum m. Vorze bef., u. befüllt ca. 40x40 groß Stück	39
Herren-Servietten weiß o. farb. weich oder steif Stück	39	Tüll-Gardinenstoff fest Meter	39
Moderne Selbstbinder extra breit . . . Stück	39	Reinseidenes Taffetband in mod. Farb., 11 cm breit	39
Herren- o. Knabenmützen zum Ausfuchen Stück	39	Schallplatten doppelseitig bespielt, 25 cm Durchmesser, Stück	39

Außergewöhnlich preiswert:
 Kind-Plüschgarn., Eisfell imit., weiß, braun, grau, jede 1.50
 Garn. fest 3.75 2.95 2.45
 Wollwurz-Plüschgarnitur, mit versch. Abfütter., neueste Formen 24.50 18.95 b. 6.85
 Schwarze Krümmen-Garnituren mit Satin-Fütterung 3.75
 Garnit. 9.75 7.85 6.50
 Afrikan-Plüschgarnituren auf heller Seide gefüttert 9.50
 16.50 12.50
 Einzelne Nitrohan- u. Krümmen-Bons f. Damen
 Wirbelpflüsch-Bons für Kinder durchweg Stück 3.95 2.95 1.95 1.25

Trikotagen	
Militär-Normalhemden, vorchriftsm. 3.85 2.95 1.95	Damen-Beuten, schwarz, grau . . . 3.50 2.95
Militär-Futterhemden, grau u. unafarbb., m. angeweb. Futter . . . 6.50 4.50 2.25	Dam-Beuten m. Nermel, mar., schw., gr. 9.75 8.50 6.75
Militär-Normalhosen, molgemischt 3.50 2.75 1.95	Damen-Beinhosen, weiß, mit Gältpasse 4.50 1.95
Militär-Beinhosen, nahtlos 6.50 5.25 3.95	Mädchen-Beinhosen, mar. Trikotstoff . . . 2.75 1.95
Mil.-Unterjack 6.50 5.95 3.75	Kinder-Sweater i. versch. Farben . . . 3.00 1.75

Warenhaus Raphael Wittkowski

lands ... Zwischen ist man ja besorgt geworden, aber das Endziel ist dasselbe geblieben. Sogar ein sehr gemäßigtes englisches Blatt hat außer der Zurückgabe Elsaß-Lotharingens an Frankreich die Vernichtung des sogenannten preussischen Militarismus — die Vertreibung der Türken aus Europa und die Herstellung eines Groß-Serbien im Osten als Friedensbedingung aufgestellt; von anderer Seite ist die Abtretung der ganzen linken Rheinseite und des ganzen deutschen Kolonialbesitzes gefordert worden. Also Deutschland muß vernichtet werden, so klingt es auch aus der französischen Presse heraus. Hans-tair hat nach kürzlich im „Figaro“ das offene Bekenntnis abgelegt, Frankreich habe den Krieg gemacht, um Elsaß-Lothringen zu erobern. (Hört, hört!) Es mag sein, daß bei den Feinden einzelne nachdenkliche Männer, die sich von der militärischen Lage Rechenschaft ablegen, im Grunde ihres Herzens wünschen, daß dem entsetzlichen Blutvergießen bald ein Ende gemacht werde. Ich sehe nicht, daß diese Männer auch durchdringen. Vielleicht gehört ihnen einmal die Zukunft, die Gegenwart gehört ihnen noch nicht. (Lebh. Zustimmung.) Die Vorbereitungen haben in der englischen Presse wenig Widerhall gefunden. Aber sie haben die wilden Kriegsziele herausgefordert, von denen ich sprach.

Entscheidend sind für mich die Reden der Minister. Asquith hat wieder verkündet, sein Kriegsziel sei noch immer die Befreiung der kleinen Völker von der Gefahr, vom preussischen Militarismus vernichtet zu werden. Nach den Vorlesungen in Griechenland sind ja vielleicht auch die kleinen Völker selbst von dem Glauben an solche Versicherungen kurziert. (Lebh. Zustimmung.) Wir haben vom ersten Tage an gewußt, daß hinter diesem Schutze der kleinen Völker sich die Sucht verbarg, den großen Staat, dessen Aufwachsen man so lange mit Neid und Mißgunst verfolgt hat, ein für allemal abzutun. (Sehr richtig!) Die Parole der „Vernichtung des preussischen Militarismus“ ist von den Alliierten übernommen worden. Daneben hat jeder Alliierte seine besonderen Forderungen. Der englische Kolonialminister will das Nationalitätsprinzip durchführen und aus diesem Grunde Elsaß Lothringen an Frankreich und Polen an Rußland zurückgeben. Weiß der englische Kolonialminister, daß in dem Reichslande über 87 Prozent der Einwohner deutschen und noch nicht 11 Prozent französischen Ursprungs sind? (Hört, hört!) Und daß nach dem Nationalitätsprinzip Polen zu Rußland gehört, ist doch mindestens zweifelhaft. Es wäre interessant, von England zu hören, was nach dem Nationalitätsprinzip aus Indien und Ägypten werden soll. (Gr. Heiterk. u. lebh. Zustimmung.)

Der tatsächlichen militärischen Sachlage entsprechen all diese Kriegsziele der feindlichen Regierungen sehr wenig. Es hieß aber die Situation verkennen, wenn ich ihre Neuschöpfungen nur als Mißf. ansehe und nicht ernst nehmen würde. Die Lage ist doch so: Die Völker unserer Feinde sind von Anfang an durch die feindtätige Vorbereitung von Lügenabweichungen aller Art über die Wirklichkeit getäuscht und mit einem unauslöschlichen Haß gegen uns erfüllt worden. (Sehr wahr!) Nun sieht man, daß sich mit alledem keine Siege erflehen lassen, ja man hat reichlich militärische und diplomatische Niederlagen erlitten.

Gefallenen sind gepöbert worden

Man kann es den Völkern nicht mehr verbargen, daß wir weit im Feindesland stehen, daß wir den Weg nach Südosten geöffnet haben und daß wir sehr wertvolle Konquistadoren in der Hand haben. Aber man hat sich auf das Ceterum censeo, daß Deutschland vernichtet werden soll, so fest versessen, daß man davon nicht mehr loskommt. (Sehr wahr!) Und deshalb müssen weitere Hunderttausende auf die Schlachtbaut geführt werden. Als neues Mittel zur Aufstockung blinder Kriegswut gilt die Saffnung auf den Er schöpfungskrieg. Daß unsere Lebensmittel reichlich, daß es nur darauf ankommt, sie richtig zu verteilen, darüber sind wir auch mit der Partei des Redneres einig. Ein Gebiet

von Arras bis Mesopotamien

kann wirtschaftlich nicht erdrückt werden. (Lebh. Zustimmung.) Auch mit Rohstoffen sind wir auf eine lange Kriegsdauer versehen. Zur Herstellung einer Reihe von Rohstoffen, die wir vor dem Kriege nur aus dem Ausland bezogen, sind die erforderlichen Fabriken jetzt im eigenen Lande in Betrieb. (Bravo!) Auch mit Kupfer reichen wir für viele Jahre. Wolle und Baumwolle haben wir in Belgien und Polen in großen Massen gefunden. Baumwolle bekommen wir jetzt auch über die Donau. Gummi stellen wir mit Erfolg künstlich her. Und wenn er auch knapp werden sollte, glaubt man uns etwa wegen des Mangels an Gummi vermissen zu können? (Gr. Heiterk.) Und was die Erschöpfung an Pflanzstoffen anlangt, so sind wir mit der Heranziehung der Dienstpflichtigen lange nicht so weit gegangen wie Frankreich. Bei der uns zur Verfügung stehenden Zahl von Wehrpflichtigen denken wir noch gar nicht daran, die Wehrpflicht über die 45. Lebensjahre auszudehnen. Unsere Verluste sind nicht nur relativ, sondern auch absolut geringer als die französischen. Wir haben 30 Millionen Einwohner mehr als Frankreich. Unsere Verluste sind uns natürlich trotzdem unendlich schmerzlicher. Herr Briand hat der französischen Frauen, ihrer Tränen und ihrer Tapferkeit gedacht. Glaubt jemand, daß die deutschen Frauen ihr Vaterland nicht ebenso heiß lieben! Unsere Feinde sollen versuchen, uns zu vernichten. Wenn wir um Haus und Hof kämpfen, nehm' uns der Atem nicht aus. (Lebh. Weis.)

Wohin der Regen uns geschürte Haß führt, sieht man mit Schaudern an dem Barcelona-Fall. (Zurufe: Eine Schande für England!) Die Bekämpfung eines englischen Kriegsschiffs hat in schrecklicher Weise die hilflose Mannschaft eines deutschen U-Boots ermordelet. (Stürmische Zustimmung.) Diese feige Mordtat wird für alle Zeiten für die englische Marine ein untilgbarer Schandfleck bleiben. (Lebhafte Zustimmung.) In der englischen Presse findet man noch manches Zeugnis für das Vorhandensein eines ähnlichen Geistes. (Hört, hört!) Ich erinnere an die Berichte aus dem englischen Hauptquartier, in denen die Lust der englischen Soldaten an der Einschichtung der Deutschen in so schrecklicher Weise verkörpert worden ist, daß ich mich solche Worte auch nur in den Mund zu nehmen. (Lebh. Hört, hört!) Wir verschmähen eine solche niedrige Gesinnung, unsere Truppen tun ihre Pflicht als Träger menschlicher Kultur und sind gerade darum brave Soldaten und gute Deutsche. (Lebhafte Zustimmung.) Der Reichskanzler spricht die folgenden Sätze in großer Erregung.) Wenn einmal die Geschichte über die Schuld an diesem ungeheuerlichen aller Kriege und seiner Dauer geschrieben wird, dann wird sie das entsetzliche Unheil aufzählen, das

Haß, Verstellung und Unkenntnis

angerrichtet haben. (Sehr wahr!) Solange diese Verblendung von Schuld und Unkenntnis bei den feindlichen Machthabern besteht und diese Geistesverfassung die feindlichen Völker beherrscht, wäre ein Friedensangebot von unserer Seite eine Torheit, die den Krieg nur verlängern würde. (Lebhafte Zustimmung bei den bürgerlichen Parteien.) Mit Friedensäußerungen von unserer Seite kommen wir nicht vorwärts. Friedensangebote unserer Feinde, die der Würde und Sicherheit des Deutschen Reiches entgegenstehen, sind wir, ich wiederhole es immer wieder, alle Zeit bereit, zu diskutieren. In dem vollen Bewußtsein unserer unbefreitbaren und unerschütterlichen glänzenden militärischen Erfolge lehnen wir jede Verantwortung für die Fortsetzung des Unheils ab. (Lebhafte Zustimmung.) Es soll nicht heißen, daß wir den Krieg auch nur um einen Tag verlängert haben, weil wir nach diesem oder jenes Doppelpand dazu erobert wollten. Unsere allgemeinen Kriegsziele habe ich bereits früher auseinandergesetzt. Ich kann auch heute nicht auf Einzelheiten eingehen. Ich kann nicht sagen, welche Garantien die kaiserliche Regierung zum Beispiel in der belgischen Frage fordert, wird, welche Rechtsgrundlagen sie für diese Garantien für notwendig erachtet. Das eine sollten sich unsere Feinde selbst sagen: Sie

länger und verbitterter sie diesen Krieg gegen uns führen, um so mehr

wachsen die Garantien,

die wir fordern müssen. (Stürmische Zustimmung im Hause und Säubelstätten auf den Tribünen.) Wenn unsere Feinde für alle Zukunft eine Kluft zwischen Deutschland und der übrigen Welt aufrechten wollen, dann sollen sie sich nicht wundern, daß auch wir unsere Zukunft danach einrichten. (Erneute stürmische Zustimmung im ganzen Hause.) Weder im Osten noch im Westen dürfen unsere Feinde über Einfaltstrolöcher verfügen, durch die sie uns erneut und schärfer als bisher bedrohen können. (Wiederholter lebhafter Beifall.) Ich glaube, es gibt im deutschen Vaterland niemand, der nicht diesem Ziele zustrebt. Welche Mittel zu diesem Zweck nötig sind, darüber müssen wir uns die Entscheidung vorbehalten. Für die deutsche Regierung ist und bleibt dieser Krieg ein

Verteidigungskrieg des deutschen Volkes.

Er darf nur mit einem Frieden beendet werden, der nach menschlichen Gesetzen uns die Sicherheit gegen seine Wiederkehr bietet. (Zurufe: Sie sind für alle eins, das ist unsere Stärke und dabei soll es bleiben.) (Stürmischer lang anhaltender Beifall und Säubelstätten im Hause und auf den Tribünen.)

Auf Antrag des Abg. Haase (Soz.) wird einstimmig die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.)

erklärt im Namen aller Mitgliedervereinigungen des Hauses mit Ausnahme der Interpellanten: Die Beendigung dieses uns aufgedrückten Krieges wünschen auch wir. Wir bitten dabei voll Bewunderung und Dankbarkeit auf den ununterbrochenen Einsatz unserer Truppen, die wir vertrauen auf die unbegrenzte, allen Angriffen unserer Feinde überlegene Stellung unserer Heere in L. u. West. Wir bitten auf die nicht zu ersichtende wirtschaftliche und finanzielle Kraft unseres Landes, die uns Ernährung und Ausrüstung ausreichend sichert. Mögen unsere Feinde sich erneut zum Anscharen im Kriege verhalten, wir warten in voller Einigkeit mit ruhiger Gelassenheit und im Gottvertrauen die Stunde ab, die Friedensverhandlungen ermöglicht, bei denen wir die Dauer der militärischen wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Interessen Deutschlands im ganzen Umfang und mit allen Mitteln einschließlich der dazu erforderlichen Gebietserwerbungen gesichert werden müssen. (Wiederholter Beifall und Säubelstätten bei den bürgerlichen Parteien.)

Präsident Dr. Kämpf teilt mit, daß ein von den Führern sämtlicher bürgerlichen Parteien unterzeichneten Schlupfentrag eingelaufen ist.

Der Antrag wird von sämtlichen bürgerlichen Mitgliedern des Hauses mit Zustimmung der Präsidenten über den Antrag abstimmen lassen und, wobei sich Abg. Haase (Soz.) zur Geschäftsordnung. Der Präsident erklärt, daß er ihm in diesem Augenblick das Wort nicht geben könne. (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten, fortgesetzte Misse: Zur Geschäftsordnung! Mehrere Minuten lang herrscht im Hause starker Lärm. Es scheint, als ob der Präsident den Antrag zur Abstimmung nicht und ihn für angenommen erklären zu verstehen ist aber nicht.)

Präsident Dr. Kämpf: Nachdem der Antrag angenommen ist, können Sie das Wort zur Geschäftsordnung erhalten. (Zurufe b. d. Soz.: Vergewaltigung!)

Abg. Haase (Soz.): Ich stelle fest, daß der Antrag auf Schluß der Debatte nicht angenommen sein kann, denn er ist geschäftsordnungs-widrig. (Sehr richtig!) Der Antrag war nach dem Worte unter Geschäftsordnung, und nach der Praxis des Hauses geschäftsordnungs-widrig, der Präsident als der Hüter der Geschäftsordnung, als der Hüter einer Minorität, die hier ver-gewaltigt werden sollte, hätte sofort erklären müssen, daß er die Abstimmung nicht zuläßt. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Der Zweck einer Interpellation ist doch gerade der, daß die Interpellanten die Möglich-keit haben müssen, in einem Schlußwort das Ergebnis der Debatte zusammenzufassen. (Sehr wahr! b. d. E.) Haben denn die Herren gar nicht überlegt, was für einen Eindruck es auf das Volk und auf die ganze Welt machen wird, wenn man uns in diesem Augenblick, wo wir der tiefsten Sehnsucht unsers Volkes und der gesamten Welt nach Frieden Ausdruck geben wollen, unzulässig macht, unsere Meinung zu sagen. (Sehr gut! b. d. Soz.) Gerade nach den unbestimmten allgemeinen vieldenigen Äußerungen des Reichskanzlers und auch nach den letzten Worten des Abgeordneten Spahn ist es notwendig, daß das Volk und die Welt erlaube, daß nicht etwa der gesamte Reichstag mit diesen An-zeigerungen einverstanden ist. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Ich für meine Person muß die Gemeinschaft mit der Anschauung, die hier zum Aus-druck gekommen ist, mit aller Entschiedenheit ablehnen. (Säubelstätten bei einem Teile der Soz.) Wollen Sie denn wirklich, daß aus diesem Gemisch als Ergebnis herauskomme ein Europa, das in einen Zimmert-hausen verwandelt worden ist? Wir erklären uns entschieden ab-lehrend gegenüber allen Eroberungsplänen. (Lebh. Beifall b. d. Soz.)

Abg. v. Bayer (Bpt.): Ich begreife nicht die Erregung; was der Abg. Haase ausgeführt hat, wäre zutreffend, wenn nicht ein Um-stand, den er nicht berücksichtigt hat, sehr schwer in die Waagschale fiel. Es ist denen, die den Schlußantrag unterzeichnet haben, nicht eingelaufen, den Interpellanten das Wort abzuschneiden. (Widerpruch b. d. Soz.) Hätte Herr Landsberg das Wort ergriffen, so wäre das niemand sicher gewesen als uns. Bedauern Sie sich bei denen, die diese lebhaften Szene herbeigeführt haben. Wenn es Ihnen in erster Linie darum zu tun gewesen wäre, auf die Ausführungen des Reichskanzlers zu an-worten, dann hätte es doch unsere Erklärung nicht bedurft. Wir hätten Herrn Landsberg anheimgestellt, sofort nach dem Reichskanzler zu reden, das hat er abgelehnt. (Zurufe: b. d. E.: Das ist eben die Vergewaltigung!) Sie haben das Recht, zu sprechen. (Zurufe b. d. Soz.: Wenn Sie es wollen.) Das verborgen wir Ihnen nicht. Und wir haben das Recht, zu schweigen, wenn wir es im Interesse des Vaterlandes für besser halten. Nur durch Ihren Eigensinn ist es dahin gekommen. (Beifall b. d. bürgerl. Parteien. Widerspruch b. d. Soz.)

Abg. Ledebour (Soz.): Ich begreife nicht, daß ein liberaler Abgeordneter, der Präsident eines Parlaments ist, nicht versteht, daß wir hier das Recht des Parlaments überhaupt vertreten haben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) ganz abgesehen von den weitergehenden wichtigeren politischen Fragen, die dabei in Frage stehen. Herr Bayer hat gegen meinen Freund Landsberg den Vorwurf erhoben, daß er nicht das Wort habe ergriffen wollen zu einer Zeit, wo die Mehrheitspar-teien es ihm geben wollten, nämlich vor dem Redner der Mehrheitspar-teien, der eine Vertrauensfugung für die Reichsregierung ver-lehen hat. Diese Unsitte der Keckheit, die die Herren von den Mehrheitsparteien vornehmen wollten, ist es ja gerade, welche meinen Parteigenossen Landsberg veranlaßt hat, es abzulehnen, in der von Ihnen gewünschten Reihenfolge zu sprechen, denn das widerspricht jedem parlamentarischen Brauch und jedem Sinn einer Interpellation. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Nach allem parlamentarischen Brauche be-gründen eine Interpellation die Partei, die sie eingebracht haben. Nachher haben alle Parteien das Recht zu antworten auf die Antwort der Regierungsbekträte, und zwar war die Praxis bisher die, daß zuerst sämtliche andere Parteien sprachen und daß dann zum Schluß die Partei des Interpellanten zu Worte kommt, ganz abgesehen davon, daß eventuell noch eine zweite Serie von Rednern aller Parteien das Wort erhält. Weil Sie es aber verhindern wollen, daß überhaupt un-ser Redner das Fazit aus der Debatte ziehen konnte, deshalb haben Sie diese Umstellung vornehmen wollen. Und als das nicht gelungen ist, da haben Sie dem Redner unserer Partei, der den Anspruch auf das von Ihnen allen anerkannte Recht ausüben wollte, nannte das Wort entgegen und einen schändlichen Rechtsbruch begangen. (Lebh. Zustimmung, b. d. Soz., große Unruhe b. d. anderen Parteien. Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Nach diesem eben vom Herrn Präsidenten unterzeichneten Vorgang hat er selber einer Partei aus dem Hause das Wort zur Geschäftsordnung abgeknippt und sich dadurch zum Mitschuldigen der Mehrheit gemacht. (Lebh. Zustimmung, b. d. Soz.) Und das geschieht in dieser Zeit, wo Sie alle damit renommieren haben, daß das deutsche Volk einmütig sei. In dieser Zeit treten Sie das Recht mit Füßen. (Große Unruhe.) Sie haben uns, die größte Partei vergewaltigt, die Partei die in diesem Augenblick nicht nur ihre 4 Millionen Wähler

hinter sich hat, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach die große Mehrheit des Volkes. (Lebh. Zustimmung, b. d. Soz.)

Abg. Landsberg (Soz.): Es ist richtig, daß in der ersten Debatte zunächst das Wort erteilt werden sollte, und daß dann Herr Abg. Spahn eine Erklärung für alle bürgerlichen Parteien abgeben sollte. Ich habe dann eine Verleugung der Geschäfts-ordnung erleben müssen. Wenn einmal die Rede über die Interpellation beschlossen worden ist, so heißt es sich von selbst, daß sie den Bestimmungen der Geschäftsordnung unterliegt. Und da- nach war, nachdem ein Redner meiner Partei die Interpellation be-gründet hatte, zunächst ein Redner der übrigen Parteien an der Reihe, das Wort zu nehmen. Aber auch aus sachlichen Gründen mußte ich über den Inhalt der Mehrheitspar-tien erlaßt sein. Wir sind doch nicht hierher gekommen, um Kowalew zu haben, meine Freunde und ich, wir haben gemeinsame Sorgen, es liegt uns doch die Zukunft unsers Vaterlandes am Herzen. Sollten wir dieser gemeinsamen Sorge nicht in einer geordneten sachlichen An-sprache Ausdruck geben? (Sehr richtig! bei den Soz.) Aus diesen Gründen habe ich mich an die Herren gewandt, ich habe ihnen Vorstellungen gemacht und sie gebeten, sie möchten es bei der Geschäftsordnung lassen. (Hört, hört! bei den Soz.) Um mein Ziel zu erreichen, habe ich mich — darauf habe ich ein Anrecht — zunächst aus der Rednerliste zurückziehen lassen. (Hört, hört!) Herr Abg. Spahn nahm dann Rücksprache mit den Führern der übrigen Parteien und teilte mir als Ergebnis mit, daß es bei dem Beschlusse bleibe. (Hört, hört! bei den Soz.) Darauf bin ich, da mir nichts anderes übrigblieb, sofort auf die Tribüne gegangen und habe mich wieder zum Worte gemeldet. Herr Bayer sagt, niemand bedarf mehr als er, daß ich nicht zu Worte gekommen sei. Na, weshalb haben Sie denn den Schlußantrag aus-gesprochen? (Sehr gut! b. d. Soz.) Dieses Versäumnis kann ich wirklich nicht hoch bewerten. Es ist hier offensichtlich ein Versehen im Bureau vor-gelommen, und dieses Versehen geben Sie ausgenutzt. Was ist die Folge? Meine Freunde und ich haben einem ehrenvollen Frieden dienen wollen, wir haben die Gurgeln des deutschen Volkes unterstreichen und betrachten wollen und Sie haben da-einen Mißf. hineingebracht? (Sehr gut! und lebhafter Beifall b. d. Soz.)

Abg. Scheidemann: Verträge gegen die Geschäftsordnung des Hauses sind öfter vorgekommen, darin über ich nicht das Schlimmste. Das Schlimmste ist überhaupt das ganze Verfahren der Mehrheit. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Sie sind es — nehmen Sie es mir nicht übel — geradezu unerhört, daß das Verhalten der Herren, die so verfahren sind, ein so kurzweiliges geworden ist. (Sehr gut! b. d. Soz.) Das können Sie gar nicht verantworten. (Erneute Zustimmung b. d. Soz.) Ich darf daran erinnern, daß es früher vorgekommen ist, daß die Partei, die interpelliert hatte, zum Schluß nicht mehr zu Worte kam. Das wurde im ganzen Hause als ein großer Mißstand empfunden, wir haben uns deshalb vor vielen Jahren einmütig dahin verständigt, daß unter allen Umständen selbst auf die We-terung hin, daß eine kleinere Partei mal angekündigt wäre in der Debatte, daß jedenfalls die Partei, die die Interpellation begründet hat, zum Schluß das Wort erhält. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Das war bisher ganz selbstverständlich. Ich trane Ihnen zu viel Einfach-keit zu, daß Sie jetzt wenigstens einsehen, was Sie angerichtet haben, aber das kann mir und meinen Freunden jetzt nichts mehr nützen. Ich er-hebe jedermals den schärfsten Protest gegen das hier angewandte Ver-fahren. (Lebhafte Zustimmung b. d. Soz.)

Abg. Wassermann (nat.): Von einer Absicht, dem Abgeordneten Landsberg das Wort nicht zu geben, war bei den bürgerlichen Parteien absolut nicht die Rede. (Zurufe b. d. Soz.) Es hat sich lediglich um die Reihenfolge gehandelt. Das Mißverständnis bedauere ich lebhaft, und ich glaube, auch die Herren von den anderen Parteien bedauern es, aber wir haben es nicht verhindert. Von einem schändlichen Bruch der Geschäftsordnung kann gar keine Rede sein. Ein Schlußwort ist ver-fattet bei Initiativanträgen, bei Interpellationen kann unter Geschäfts-ordnung ein Schlußwort nicht. Wiederholt sind in der Debatte über die Vertreter der größten Fraktion zu Worte gekommen, und die Sozialdemokratie ist die größte Fraktion des Hauses.

Abg. Schulz (Rp.): Uns trifft auch nicht ein Funken von Schuld. (Gesächler b. d. Soz.) Daß die Herren Sozialdemokraten als stärkste Partei den ersten Redner zu stellen hat, ist durch Übung des Reichs-tags festgelegt, und wir haben uns nur an diese Übung gehalten. Sie sind schuld, wenn Sie von dieser Übung abweichen wollten. Nachdem uns nun aber Herr Landsberg erklärt hat, daß er bereit gewesen ist, als erster zu sprechen und daß durch ein Versehen die ausreichende schnelle Mitteilung an den Herrn Präsidenten unterblieben ist, habe ich für meine Person nichts dagegen einzuwenden, wenn Herr Landsberg hier zur Sache spricht. Ich stelle also den Antrag, daß der Herr Prä-sident das Haus verläßt, ob die Diskussion nochmals eröffnet und der Abg. Landsberg das Wort erhalten soll. (Abg. Stadthagen [Soz.]: Das ist geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig.)

Abg. Dr. Viefbeck (Soz.) (mit Unruhe empfangen): Gegenüber dem Abg. Wassermann stelle ich fest, daß jedenfalls immer unbedingt davon abgesehen werden ist, daß der interpellierende Partei der legte Redner gehört. (Widerpruch.) Das gehört zum Wesen der Interpellation. Ich behaupte, daß noch niemals gegen den Willen der interpellierenden Partei anders verfahren ist. Zu dem Vorgehen der Mehrheit des Hauses kommt in diesem Falle noch hinzu, das Vor-gehen des Herrn Präsidenten, der mit dem Wort nicht einmal zur Geschäftsordnung geben wollte. (Hört, hört!) Diese Vergewaltigung ist eine blutige Akkumulation zum Worte von der deutschen Einigkeit. Das, was ich seit jeher als Lüge und Negation an der Be-zeichnung habe, der Vorfriede, hat sich heute in Wahrheit als Lüge entpuppt. (Gesächler.) Ich gratuliere dem Herrn Reichskanzler und Ihnen allen, aber der Triumpierende bei dieser Debatte ist die Sozialdemokratie. (Erneutes Gesächler.)

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Abg. Schulz hat beantragt, meinem Parteigenossen Landsberg noch das Wort zu erteilen. Einen solchen Antrag würde ich für unzulässig halten. (Ufa! rechts.) Etwas anderes wäre, wenn der Antrag wäre, die Beiprechung der Interpellation wieder aufzunehmen. (Zurufe: Das ist zu beantragen!)

Abg. v. Bayer (Bpt.): Ich habe den Eindruck, daß jetzt die Lage über eine Geschäftsordnungsbewertung hinaus ge-gewachsen ist. Wir haben ja nicht wissen können, daß Kollege Landsberg sich zum Wort an erster Stelle gemeldet hat und daß durch ein Versehen des Bureaus diese Wortmeldung unter den Tisch gefallen ist. Wir sind also von einer irrigen Voraussetzung ausgegangen und dürfen dies Mißverständnis nicht nachträglich für uns fruchtbar machen. (Bravo!) Jedenfalls wollen wir anstatt uns zu streiten über die Tradition der Geschäftsordnung nach der Gerechtigkeit und nach dem Nutzen des Vaterlandes sehen. (Sehr gut!) Da wir durch ein Versehen dem Kollegen Landsberg das Wort nicht erteilt haben, wollen wir es ihm nachträglich erteilen. Ich stimme also dem Vorschlag des Abgeordneten Schulz bei und bitte ohne lange Diskussion sich darüber zu einigen, daß man in dieser Stunde mit diesem Mißverständnis ein Ende macht. (Bravo!)

Der Antrag Schulz, die Beiprechung der Inter-pellat-ion wieder aufzunehmen, wird angenommen.

Abg. Landsberg (Soz.):

Ich spreche die Hoffnung aus, daß wir alle, wenn wir diesen Saal verlassen, nicht mehr an das denken, was eben vorgefallen ist. (Lebh. Bravo!) Ich wünsche allerdings auch (zu den bürgerlichen Parteien), daß Sie niemals wieder einer Minorität je begegneten, wie Sie es heute uns gegenüber beliebt haben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Als die Unvermeidlichkeit des Krieges offenbar wurde, sind alle Klassen und Parteien Deutschlands auf die Schanzen geeilt zur Verteidigung unsers Landes. Wir haben Deutschlands Kultur als bedroht an und das hatte uns die Hand gebunden. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Meine Freunde haben niemals alle Vorzüge für unser Land in Anspruch ge-nommen, wir haben die anderen Völker geachtet und geliebt und

Was der Krieg bringt.

Minister vor Gewerkschaftlern.

Aus England wird uns indirekt gemeldet. Ueber die große Reichsversammlung der Gewerkschaften vom 1. Dezember in der Wigmore Hall in London und die Reden der dortigen Gewerkschaften sind in der englischen Presse verschiedene Berichte erschienen. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen sehr unzufrieden mit der Regierung, die sie als unzureichend anerkennen. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen sehr unzufrieden mit der Regierung, die sie als unzureichend anerkennen. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen sehr unzufrieden mit der Regierung, die sie als unzureichend anerkennen.

Die Reden der Minister sind in Großbritannien zu drucken und haben überall den Arbeitern zur Befolgung empfohlen. Ein Gewerkschaftler verlangte, den Arbeitern zu erklären: Die Gewerkschaft der Nation kann nur durch auserwählte Repräsentanten, die in der Lage sind, die Interessen der Nation zu vertreten, in der Lage zu sein, die Interessen der Nation zu vertreten. Die Gewerkschaft der Nation kann nur durch auserwählte Repräsentanten, die in der Lage sind, die Interessen der Nation zu vertreten, in der Lage zu sein, die Interessen der Nation zu vertreten.

Begeistert ist die deutsche Presse über die Entschlossenheit und die Energie der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen sehr unzufrieden mit der Regierung, die sie als unzureichend anerkennen. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen sehr unzufrieden mit der Regierung, die sie als unzureichend anerkennen. Die Gewerkschaften sind im allgemeinen sehr unzufrieden mit der Regierung, die sie als unzureichend anerkennen.

„Schutz meinen Dieblingen!“

Aus dem Westen wird uns geschrieben: Im Strafe auf man am besten, unter nur der Gegenwart zu leben. Aber — und wenn er noch so lange dauert — ob und zu erinneren, was man sich an nachheren Begebenheiten, die nur durch den Krieg möglich war und die nur im Antepa Strahlung trüben konnte. Das war in den vergangenen Tagen, zur Zeit, als wir nach einem Monat in der Front waren. Wir hatten eben das Tor der Front durchgezogen, hatten uns weiter nach Westen zurückgezogen, als der Befehl „Halte!“ für uns ausgegeben wurde. Wo durch das brennende Dorf hindurch und an jenem Wäldchen lagst gewacht. Gewacht mit dem Revolver, Gewehr zusammengedrückt, Helm ab, Mäse auf! Das alles geht nicht. Aber hier es ein. Die Verfolgung übernehmen müßte Gruppen.

Die Duma in der Bibel.

Einem von den Mitarbeitern des „Sowjet“-Blattes die „Bemerkungen“ über die Duma in der Bibel. Einem von den Mitarbeitern des „Sowjet“-Blattes die „Bemerkungen“ über die Duma in der Bibel. Einem von den Mitarbeitern des „Sowjet“-Blattes die „Bemerkungen“ über die Duma in der Bibel.

Der letzte Redner war der Handelsminister Runciman, der erklärte, daß die Festlegung von Höchstpreisen die Lebensmittelpreise beschränken würde. Die Regierung werde alles tun, um den Preis der Lebensmittel zu senken. Die Regierung werde alles tun, um den Preis der Lebensmittel zu senken. Die Regierung werde alles tun, um den Preis der Lebensmittel zu senken.

Der Mann hatte noch einen Blick und in der Weltgeschichte noch einen Blick hatte. Das war in der vergangenen Tagen, zur Zeit, als wir nach einem Monat in der Front waren. Wir hatten eben das Tor der Front durchgezogen, hatten uns weiter nach Westen zurückgezogen, als der Befehl „Halte!“ für uns ausgegeben wurde.

Verlustliste Nr. 398.

Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserer Besatzungsbezirk angehören, weiß die Liste aus: Infanterie-Regiment Nr. 26, Infanterie-Regiment Nr. 27, Infanterie-Regiment Nr. 28 und Jäger-Bataillon Nr. 1.

Verlustliste Nr. 399.

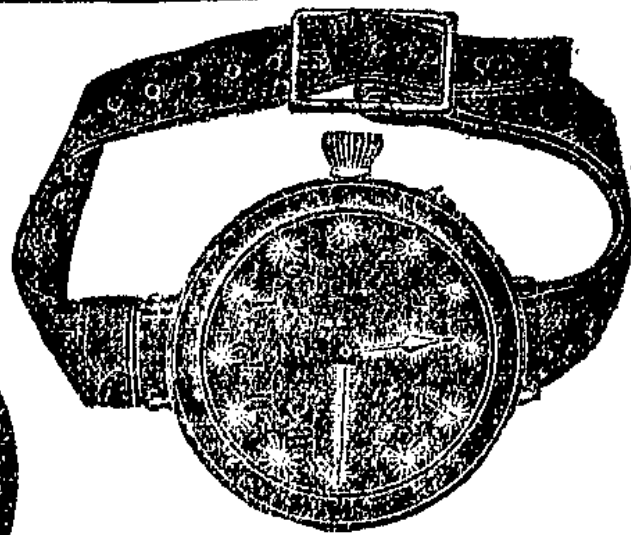
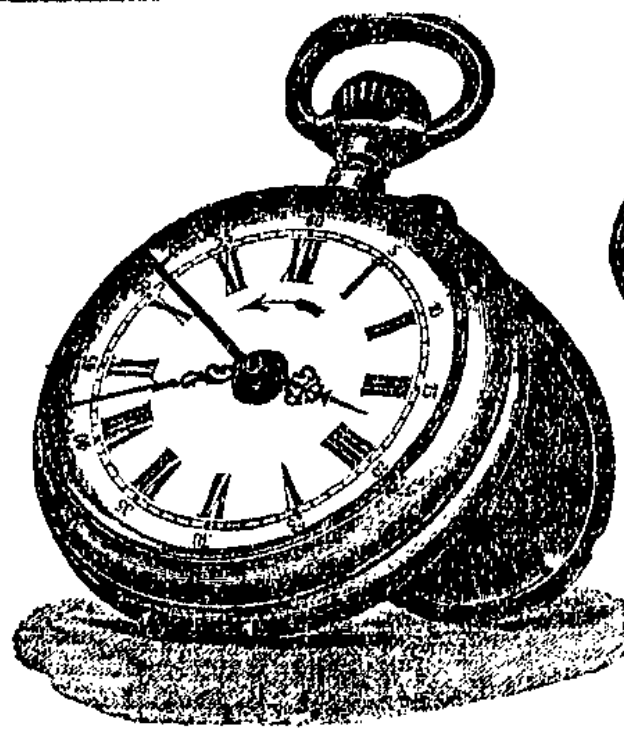
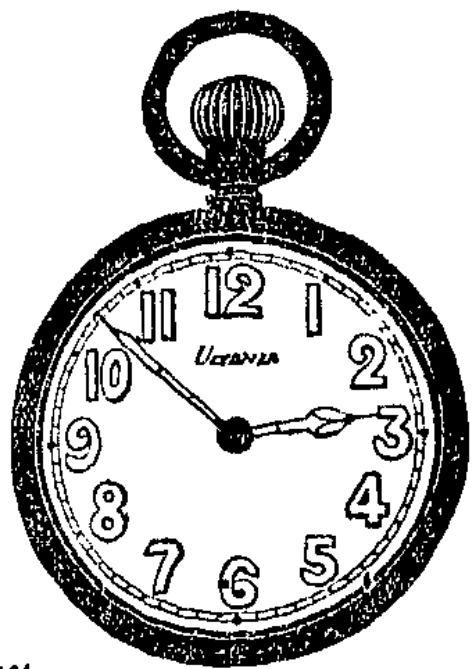
Von Truppenteilen, denen Truppen aus unserer Besatzungsbezirk angehören, weiß die Liste aus: Infanterie-Regiment Nr. 26, Infanterie-Regiment Nr. 27, Infanterie-Regiment Nr. 28 und Jäger-Bataillon Nr. 1.

Die Rheider Burg.

Erzählung von Herrn Schütz. (4. Fortsetzung.) Nachdruck verboten. Auf einem steilen abgefallener Bruchsteine zur Seite des Weilers rechts lag ein Mann in blauem Kittel, einen weißen Strohhut auf dem Kopfe. Sein blondes, ungefrühtes Haar war länger gewachsen, als es Sitte unter dem Randvolk der Gegend war. Der Mann hatte es hinter die Ohren zurückgestrichen, und während so die Schläfen frei wurden und ein feines blaues Weader unter der auffallend weißen Haut zeigte, bekam das Gesicht dadurch etwas Unbeständliches, das sich in hohem Grade steigerte, wenn man auf des Mannes Augen den Blick wandte. Diese waren vom hellsten blauen Wasser und dennoch glänzend, und, wie sie so in heller Beuchigkeit zu schimmern schienen, demantartig blinkend. Somit waren die Züge die eines Bauern, die Nase breit, die Lippen schmal und blau, das Kinn sehr zurückspringend, wie es gewöhnlich bei Menschen gefunden wird, die schwachen Charakters sind, oder deren Mangel an geistiger Energie sie der fortwährenden tyrannischen Herrschaft ihrer sinnlichen Triebe preisgibt. Neben dem Manne, an den Steinhaufen gekniet, stand eine von einem schmutzigen Lederrittstul bedeckte Geige. Als das junge Mädchen ihn erreicht hatte, sah die Dogge fünf Schritte weit von demselben ruhig da. Der Fremde blickte ihr fest ins Auge, und der Hund schien sich zu scheuen vor dem Blick. Er hatte noch immer das Rückenhaar gestäubt, er ließ auch von Zeit zu Zeit einen leuchtenden Ton aus — aber seine Blicke wichen den Blicken des Fremden aus, und als Sibille herankam, barg er sich hinter seiner Herrin. „Guten Tag, Berend“, sagte das junge Mädchen, als sie den Mann erreicht hatte. „Sagt Ihr Euch einmal wieder in der Gegend sehen?“ Der Mann lästete seinen Strohhut, ohne sich jedoch zu erheben.

„Ihr seid lange geblieben Mannell Ritterhausen“, verfuhr er. „Ich wartete auf Euch.“ „Auf mich?“ Und wie ruhet Ihr, daß ich heute hierher kommen würde, Berend?“ Die wasserblauen Augen des Mannes glänzten besser auf von einem eigenwilligen Lächeln. „Ich mußte, daß Ihr kommen würdet, nach Cuern (ger zu schauen.“ „Nach meinem Eigen?“ Was versteht Ihr darunter?“ „Darunter verstehe ich die Rheider Burg; es ist kein Winkel und kein Ortchen in dem alten Gau, von dem Ihr nicht mit Cuern Gedanken laßt, wenn Sie gekommen hättet, Mannell Sibille. Aus Lira und Lor habt Ihr die drei Späne geschnitten, und auf dem Herde habt Ihr Feuer angemacht, alles in Cuern Gedanken, heißt das, wie eine rechte neue Herrschaft.“ Sibille suchte die Achseln. „Ihr irrt Euch, Berend“, antwortete sie kaltblütig. „Es ist wahr, daß mein Vater einmal daran gedacht hat, die Rheider Burg anzukaufen. Es war damals, als er den Prozess mit dem jeligem Guckard gehabt hatte und der alte Herr plötzlich ein so schreckliches Ende nahm. . .“ „Ich weiß es“, sagte Berend, „er wollte sie kaufen damals. . .“ „Er dachte daran“, fiel Sibille ein, „damit solche Streitigkeiten zwischen Hammer und Burg nie wieder kommen könnten. Da aber die Landesherrschaft die Burg an sich nahm, ist diese jetzt in sichern und festen Händen, und was den Prozess angeht, so ist der auch tot und kann nie wieder aufleben. Wie sollten wir noch daran denken, die Burg zu kaufen?“ „Nun“, verfuhr Berend mit eigentümlich listigem Zwinkern der Augen, „daß Euer Vater damals sie nicht bekam, das war desto besser für ihn. Wer weiß, was die Leute gesagt hätten!“ „Und was hätten sie sagen sollen, die Leute?“ „Wir wollen die Toten und geistehene Dinge ruher lassen, Mannell Sibille. Was aber kommen soll, das wird kommen. Ihr habt recht, daß Ihr's nicht jedem ersten besten

in die Ohren häutet, was Ihr vorhabt. Es gehören schöne Wahrungen zum Hause, unten die langen zweifüßigen Weisen sind auch was wert, und die Ackerlandereien bringen ihre fünf Taler Wacht der Scheffel.“ Sibille Ritterhausen suchte abermals die Achseln. „Mit des alles, was Ihr mir sagen wolltet — habt Ihr deshalb auf mich gewartet, Berend?“ sagte sie sich zum Weitergehen wendend. „Nein, Mannell Sibille“, antwortete der Mann mit einem rüftigen Augenblick. „Ich weiß es, daß es Euch nicht um die Wacht und nicht um die Weisen zu tun ist, wenn Ihr Euer Auge gerichtet hattet auf die Rheider Burg wie ein Falke auf ein Vatterhuhn, das noch im dicken Schilde steckt, aber einmal doch daraus hervorkommen wird — und dann mir der Falke bei der Hand sein! Ja, ja, Ihr sollt sie auch haben, die Burg — denkt daran, daß Spielberend es Euch gesagt hat, aber es ist eine Leiche im Hause, die muß erst hinaus.“ „Eine Leiche? Ist das nun Euer Ernst, Spielberend oder wollt Ihr mich anspitzen mit Cuern Schauer-geschichten?“ „Euch angittigen? Wo sollte ich Euch angittigen wollen? Seid Ihr so jäckchastiger Natur, daß man Euch mit Lügen angst machen könnte? Es ist auch nichts dabei, weshalb Ihr erschrecken solltet. Die Leiche, die hinausgetragen werden muß, ehe die Rheider Burg Euer Eigen wird, geht Sibille Ritterhausen nichts an.“ „Ist es der alte Claus?“ sagte das Mädchen, das offenbar jugig geworden war, flüsternd. „Spielberend schüttelte den Kopf. „Die alte Hauseule der Claus? der ist es nicht. Es sind große Wappen an dem Sarge.“ Sibille erblagte und fuhr mit der Hand zum Herzen. „Gibt Ihr die Wappen gesehen, Berend?“ fragte sie, wie in höchster Spannung. „Ich habe sie gesehen, es waren große Wappen mit einer roten Krone darüber.“ (Fortsetzung folgt.)



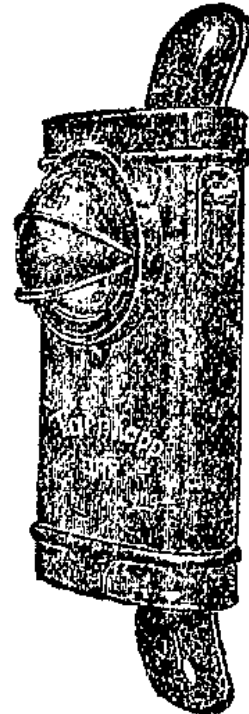
Smittierter Granat-Führungsgreif mit Eisenkreuz Nr. 1.25



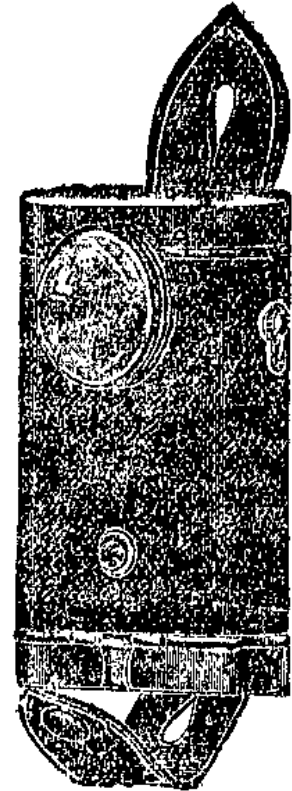
Silberring mit schwarz-weiß-rot- und Kreuz-Emaille Nr. 1.75



Silberring schwarz-weiß-rot sowie Jahreszahl emailleiert Nr. 1.75



Taschenlampe „Feldgrau“ mit Abblendung Prima Birne und Batterie Nr. 3.75



Taschenlampe mit Lederbezug Prima Birne u. Batterie, o. langer Brenndauer Nr. 2.75

254 Armbanduhr mit Leuchtzeiger und -punkten, kleine Kasten, Schweizer Fabrikat Nr. 7.50
255a Dieselbe, in Anterwerk, Schweizer Fabrikat, in Klein (wegen Kubikmeterwerke) Qualitätsware Nr. 16.00
257. Mit deutschem Werk und etwas größere Form. Nr. 6.85



Stoche smittiert, Granat-Führungsgreif, mit Eisenkreuz Nr. 2.50

104 Anterwerk, Schweizer Fabrikat, ohne Leuchtzeiger, runder Bügel Nr. 4.50
104a Dieselbe, mit Leuchtzeiger und Punkten Nr. 5.50
104b Dieselbe, mit Leuchtzeiger und Leuchtzahlen Nr. 7.50
104c Dieselbe, deutsches Fabrikat, jedoch etwas größer Nr. 6.75

Qualitäts-Taschen-Wiederuhr in Stahl oder Nickel Nr. 16.00
Dieselbe mit Leuchtzeiger und Leuchtpunkten Nr. 19.00

Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.

Alle andern Sorten Uhren, Goldwaren, Taschenlampen wie seit Jahren in bekannt großer Auswahl und billigsten Preisen. Einzelverkauf im Laden, Engrosverkauf 1. Etage. — Engros-Katalog gratis und franko.

H. Krell, Magdeburg, Katharinenstraße 11.

Schuhwaren

kaufen Sie billig
3 Jakobstraße 3

Gelegenheitskauf

nur wenige Tage, da der Vorrat bald vergriffen

400 Zentner Äpfel

große Auswahl ff. Esp. und Winteräpfel, verkauft einzeln u. reinerweise billig Chr. Kühling, Magdeburg-S. Lemsdorfer Weg 6.

Herrn-Anzüge

Ulster, Paletots u. nur Prima Stoffe, 1930 Abänderungen kostenlos. Gelegenheitskauf: Geschäft M. Reuter nur Bandstr. 1, II. Etage.

Sendet Liebesgaben ins Feld

Billige Zigarren ff. Mandstadel a Pfd. 1.50 Fürstenwälderstr. 9, pt.

Alkoholfreier Punsch

ohne Glaske a Liter 1.25 Mk.
Rum-, Arrak- u. Kognak-Verschn.
a Liter von 3 Mk. an.
Schillers Weinhandlung
Große Münzstraße: Vier Jahreszeiten.
Kauflad: Bürgerhof. 2456

Puppen und Spielwaren

zu teilweise Spottpreisen!
Auf alle offen ausgezeichnet. Artikel gegen Vorlegung dieses Inserats
20 Prozent Rabatt!
Petzon
17 Alter Markt 17
1 Treppe hoch!

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg.

Achtung! Subenburg. Achtung!

Billige Zigarren und Zigaretten

100 Stück 1-Pf.-Zigaretten von 0.70 an
100 Stück 2-Pf.-Zigaretten von 0.98 an
100 Stück 3-Pf.-Zigaretten von 1.45 an
100 Stück 5-Pf.-Zigaretten von 1.75 an
Zigarren in Kistchen in 20- u. 25-Stück-Pack. billigst
Passende Weihnachtsgeschenke
Zigarrenhalle H. Sielaff
Halberstädter Straße 72b. 2655

Anzüge, Ulster und Paletots

im Abonnement getragen, gut erhaltene Kleidungsstücke sehr vorrätig. 2514
J. Büscher,
Eingang Kaiserstr. 23, Hof.

Schaffstiefel

Militär-Schnürstiefel sowie sämtliche Filz- und Lederstiefel, Pantoffel für Herren, Damen und Kinder billigst. 175
Altes Brücktor 2, M. Lucke, gegenüber Wilh.-Theater

Der Weihnachtszuschuß für die Familien der einberufenen Mitglieder

gelangt in der früher üblichen Höhe in unserm Bureau, Große Münzstraße 3, 1 Treppe, an folgenden Tagen zur Auszahlung:

Tag	Datum	Uhrzeit	Mitglieder
Montag	den 13. Dezember,	vorm. 9 1/2 - 11 Uhr	A Ba bis Bi
		11 - 12 "	Bo bis Bz u. C
Dienstag	den 14. Dezember,	nachm. 4 - 5 "	D u. E
		5 - 6 "	F
Mittwoch	den 15. Dezember,	vorm. 9 1/2 - 11 Uhr	G
		11 - 12 "	Ha bis Hep
Donnerstag	den 16. Dezember,	nachm. 4 - 5 "	Her bis Hz
		5 - 6 "	I u. Ka bis Kn
Freitag	den 17. Dezember,	vorm. 9 1/2 - 11 Uhr	Ko bis Kz
		11 - 12 "	L
Freitag	den 17. Dezember,	nachm. 4 - 5 "	M
		5 - 6 "	N O P
Freitag	den 17. Dezember,	vorm. 9 1/2 - 11 Uhr	Qu R
		11 - 12 "	Sa bis Scho
Freitag	den 17. Dezember,	nachm. 4 - 5 "	Sch bis Sp
		5 - 6 "	St bis Sz T
Freitag	den 17. Dezember,	vorm. 9 1/2 - 10 Uhr	U V
		11 - 12 "	W bis Z.

Elwaige Nachzügler wollen bestimmt am Freitag nachmittag von 5 bis 7 1/2 Uhr ihre Unterstützung abholen, da nur an vorstehenden 5 Tagen gezahlt wird. Wo eine Ehefrau verhindert ist, die Unterstützung selbst zu holen, wird ein anderer Angehöriger dies tun oder eine andere Kriegesfrau diese Gefälligkeit üben, jedoch muß die Legitimation vorgelegt werden. Als Legitimation gilt das Familienbuch oder die Eheheiratsurkunde und die Bescheinigung von der Stadt oder Gemeinde, daß die Frau zum Bezug der Kriegsunterstützung berechtigt ist. Wo das Verbandsbuch noch nicht abgegeben ist, ist es mitzubringen.
Ohne Mitgliedsbuch und Legitimation wird Zahlung nicht geleistet.

empfehlen die
Bachhandlung Volkstimme

Der Not

gehorend, verkaufe ich jetzt infolge
des Krieges
zu Schleuderpreisen
große Posten von ersten Schneidern stammende
wenig getragene Maß-Garderoben
Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und wieder tadellos hergerichtet.

Abt. I: Getragene Garderobe

Herrn-Anzüge, reine Wolle	nur 8 10 12 Mk.
Maß-Anzüge, sehr fein	nur 14 16 18 Mk.
Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht	nur 20 24 27 Mk.
Cutaway-Anzüge, sehr nobel	nur 19 15 20 Mk.
Winter-Paletots und Ulster	nur 6 8 10 Mk.
Frack- u. Gehrock-Anzüge, hochfein	nur 28 25 30 Mk.

Abt. II: Neue Garderobe
Massenverkauf von Herren-Anzügen, Paletots, Sportpaletots u. Anzügen für Herren u. Burschen
zu enorm billigen Preisen.
Friedrich Paul
Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herren-Kleidung
nur Breiteweg 56
1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch!
im Hause des Herrn Optikers Schmidt.
Gutschein! Dieses Inserat der „Volksstimme“ 1.00 in Zahlung genommen.
Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Hamburger Sonnenseife

1 Kanne 120-130 Pfd. Nr. 30.00, Kübel 60-65 Pfd. Nr. 16.00, Eimer ca. 40 Pfd. Nr. 10.00, Kübel 26-28 Pfd. Nr. 7.50, 10 Pfd. Nr. 3.00, 5 Pfd. Nr. 1.60.
Ein großer Kasten Sonnenseife in Emaille-eimern, Inhalt ca. 20 Pfd., nur 6 Mk. pro Stück.
Spezialität: Gelbe Schmierseife „Elbster“
Kübel 60-65 Pfd. Nr. 20.00, Eimer circa 40 Pfd. Nr. 14.00, Kübel 26-30 Pfd. Nr. 10.00, Kübel circa 20 Pfd. Nr. 7.50.

Kristall-Seifenpulver 2 Pakete 25 Pf.
Andreas Andresen,
Magdeburg, Leiterstraße 16, 4. Haus vom Breiten Weg. 2657
Versand nur gegen Voreinsendung des Betrags.

Wie im Vorjahr veranstalten wir
drei Theater-Vorstellungen für die Kinder der einberufenen Mitglieder im Stadttheater, Kaiserstraße Nr. 21
am Dienstag den 28. Dezember, Donnerstag den 30. Dezember und Sonnabend den 1. Januar (Neujahr)
Zur Aufführung gelangt das Wintermärchen:
Jung Habenichts und das Silberprinzchen

Magdeburger Musikwerke

Wilhelm Weber

Berliner Str. 33
Große Auswahl in
Sprechmaschinen
mit u. ohne Trichter von 15.00 Mk. an
2561 Große Auswahl in
Weihnachtsplatten
— ferner alle neuen Schläger in —
Bela, Homoford, Favorite- und Parlophon-Platten.
Militär-Lampen mit Garantie-Batterien
1.75 2.50 3.00 Mk.
Händler wollen meine Engros-Preisliste verlangen!

Eintrittskarten werden zugleich mit der Unterstützung ausgegeben. Sie gelten nur für die schulpflichtigen Kinder der einberufenen Mitglieder, worüber strenge Kontrolle im Theater geübt wird. Soweit der Vorrat reicht, können auch die Mütter der Kinder teilnehmen, das wird jedoch nur dann möglich sein, wenn die Karten auch wirklich nur für die Kinder abverlangt werden, welche das Theater besuchen. Die Plätze werden wieder ausgelost, damit jede Bevorzugung unterbleibt.

am Dienstag den 28. Dezember, mittags von 11 bis 12 Uhr, im Bureau bezahlt. Das Mitgliedsbuch und die Bescheinigung der Invalidenversicherung sind vorzulegen. — Wir bitten, die Beteiligten auf vorstehende Bekanntmachungen hinzuweisen.
Die Verwaltung.

3. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 290.

Magdeburg, Sonnabend den 11. Dezember 1915.

26. Jahrgang.

16. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 9. Dezember 1915.

Die Sitzung wird um 1/4 Uhr eröffnet. Einige Verordnungen von Adressaten und andere kleinere Vorlagen werden ohne Widerspruch genehmigt. Ebenso die Verhängung einiger Zwangsgebühren der Krankenanstalt Sudeburg für 1915 um insgesamt 27.822 Mark 42 Pf. Der größte Teil dieser Mehrausgaben in entstanden durch die Verlegung der Anstalt mit schwerwunden Soldaten. Den Mehrausgaben stehen entsprechende Mehreinnahmen gegenüber. Der Verpachtung kleiner Gartenparzellen an der Herrentugtraße von zusammen 67 Ar 03 Quadratmetern Flächeninhalt, sowie der Verpachtung eines jüdischen Ackerstücks in der Gemarkung Sudeburg (Winkelstraße) in kleinen Parzellen wird zugestimmt. Die Verhängung eines zweiten Monatsapparat für die chirurgische Abteilung der Krankenanstalt Sudeburg und die Beschaffung von 7200 Mark wird genehmigt.

Stadtv. Henneberg (Soz.) befürwortet die Gewährung einer Gedenkbillette von 1000 Mark an die Erlsgruppe Magdeburg des Deutsch-Evangelischen Krankenbundes für das Säuglingsheim in der Tismarstraße. Der Vorlage wird zugestimmt.

Die Vorlage auf Anschluß elektrischer Mietlokalen ohne Zähler und Berechnung des Stromverbrauches nach Panndahäsen begünstigt Stadtv. Gerike. Stadtv. Begeall bemerkt hierbei, daß die Aufzählung des Magistrats, wegen Kostenmangels mit dem Verbrauch des Lichtes zu sparen, in der Wirtschaftswelt keine Rechtfertigung herbeiführen kann. Stadtv. Müller schlägt vor, nur an der richtigen Stelle zu sparen, den Industriebetrieben und der Eisenbahnwerkstätte eine durchgehende Arbeitszeit zu empfehlen. Stadtv. Müller befürwortet den letzteren Vorschlag, hält es aber im übrigen für möglich, daß auch von den Gewerbetreibenden gespart werden kann.

Von Oberbürgermeister Reimarus werden die hauptsächlich auf den Mangel von Eisenbahnen zurückzuführenden Ursachen des Kohlenmangels, die voraussichtlich mehr und mehr behoben werden, erörtert. Sollte jedoch der Mangel an Kohlen einmal sehr groß werden, dann müsse eben auch an eine weitestgehende Einschränkung des Verbrauchs an elektrischem Strom gedacht werden, selbst wenn dabei der Betrieb der elektrischen Straßenbahn zeitweilig unterbrochen werden müsse.

Direktor Tschmann macht über den Bedarf und Verbrauch des Elektrizitätswerks an Kohlen sowie über die Möglichkeiten zur Ersparrung an Stromverbrauch längere Ausführungen.

Stadtv. Lantau (Soz.) hält es nicht für möglich, daß die Gewerksleute gerade jetzt vor Weihnachten ihre Schaufenster ohne Beleuchtung lassen können. Wenn der so oft verlangte Mittel-Landkanal besessen würde, wäre ein Transportweg geschaffen und ein Kohlenmangel würde nicht vorhanden sein. An der recht ausgedehnten Debatte beteiligten sich ferner die Stadtv. Langs, Heller, Heimster, Müller, Streiflein und Frisk.

Die Vorlage wird zum Schluß genehmigt.

Stadtv. Gocke beantragt die Herrichtung der angekauften Zwischenwerke 1a und 2a zu Müllablagelassen und Instandsetzung des Zufahrtswegs, sowie die Bewilligung der veranschlagten Kosten von 12.100 Mark. Der Vorlage wird zugestimmt. Bei der Wahl der Haushalts-Ausschusses für das Rechnungsjahr 1916 werden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. An Stelle des erkrankten Stadtv. Gebel wird Stadtv. Humbert gewählt.

Fragen der Lebensmittelversorgung.

Ueber die Eingabe der vereinigten Unterbeamten-Vereine hier vom 10. November 1915 betreffend Herabsetzung der Altersgrenze von 6 auf 4 Jahre bei Zuteilung der Brotmengen sowie Verbesserung der Brotmehle, berichtet im Namen des Eingabenausschusses Stadtv. Franz. Der Ausschuss hat beschlossen, die Eingabe dem großen Lebensmittelversorgungsausschuss zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Ueber die Stellungnahme des Magistrats zu den von sozialdemokratischer Seite gestellten — Anträgen der Stadtverordneten-Versammlung hinsichtlich der Lebensmittelversorgung im Anschluß an die Eingabe der vereinigten Unterbeamtenvereine hier vom 25. Oktober 1915 betreffend Einführung von Fleisch-, Butter- und Milchmarken spricht Stadtv. Paul. Er verweist auf die inzwischen von der Regierung ergriffenen weiteren Maßnahmen und führt die vom Magistrat durchgeführten Maßregeln zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Der Magistrat hat ferner bei der Regierung die Herabsetzung von Höchstpreisen für Milchfleisch beantragt und die Befreiung der Milchstände beim Schweinehandel verlangt. Es ist weiter verlangt worden das Recht der generellen Beschlagsnahme und außerdem die Schaffung eines Kommunalverbandes mit den Landkreisen der Umgegend. Einige Städte der näheren Umgebung haben die Absicht, sich diesem Kommunalverband anzuschließen. Butter-, Fett- und Fleischmarken können nur eingeführt werden, wenn feststeht, wie groß die vorhandenen Mengen sind. Vorkontrollen werden voraussichtlich demnächst von uns eingeführt werden. Der Redner gibt im einzelnen die Summen bekannt, die in den letzten Monaten zur Anschaffung von Lebensmitteln von der Stadt ausgegeben worden sind.

Stadtv. Weims (Soz.) beantragt folgenden, von der sozialdemokratischen Fraktion gestellten Antrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, für die ausreichende Brotversorgung der Magdeburger Bevölkerung Sorge zu tragen.

Redner wendet sich gegen die schon geäußerte Ansicht, daß die Verpachtung der bestehenden Mägen bei der Lebensmittelversorgung zum Schaden sei. Er verweist auf die Tatsache, daß große Teile der Bevölkerung zeitweise überhaupt kein Brot erhalten konnten. Inzwischen ist durch das Eingreifen des Magistrats eine kleine Besserung eingetreten. Der Brotmangel ist jedoch bei weitem noch nicht beseitigt. Das zeigt sich vor allem Dingen an Ende des Monats. Kartoffeln sind und können kein Ersatz für Brot sein. Weil es an Mehl fehlt, wickelt der Brotmangel bei der ärmeren Bevölkerung um so schlimmer. Der reiche Mann ist in der Lage, sich alle Ersatzmittel zu beschaffen, während die ärmeren Kreise das nicht können. Das Brot ist im übrigen auch ziemlich oft recht schlecht gewesen. Dagegen ist die Beschaffenheit des Brotes auf dem Lande besser. Der Magistrat sollte bei der Regierung vorstellig werden, daß das für Magdeburg zur Verfügung stehende Kontingent Mehl erhöht wird.

Der Antrag der Stadtv. Busse und 13 Amtsgenossen an den Magistrat: „Welche Maßnahmen hat der Magistrat getroffen um die unter der mangelhaften Versorgung hergehende Kartoffelnot zu lindern?“ wird vom Stadtv. Wamitz begründet. Redner hält es nicht für richtig, daß vom Magistrat erst die Abnehmer mit Kartoffeln verortet werden, die 15 bis 20 Zentner bestellt haben. Die letzten Leute sollten zu-

erst daraufkommen. Redner möchte zu wissen, welche Mengen Kartoffeln von der Stadt angeschafft worden sind. Er schlägt vor, die Kartoffeln den ärmeren Kreisen auf Abzahlung zu geben.

Die Anfragen werden vom Stadtrat Paul beantwortet, der zunächst betont, daß genügend Nahrungsmittel vorhanden sind. Bei der Bemängelung der Brotversorgung sollten auch die Schwierigkeiten berücksichtigt werden, die bei der Mehrverteilung bestehen. Es ist unmöglich, es so zu organisieren, daß die Brotverteilung, bis auf das letzte Brot klappt. An den zutage tretenden Mängeln ist zum Teil die Bevölkerung selbst schuld. Es ist festgestellt, daß in einem Geschäft von 840 verkauften Broten 400 ohne Marken abgegeben worden sind. Ein Mangel an Brot sei nicht vorhanden. Auch die Beschaffenheit des Brotes könne er nicht als beedrigt anerkennen. Die Bevölkerung sollte weniger Mehl und Schleiereisen verbrauchen, dann würde auch der Mangel verschwinden. An Kartoffeln sind angeschafft worden 24000 Zentner, die in Mägen untergebracht worden sind. An Händler sind 4700 Zentner und an Private 2100 Zentner abgegeben. Nach Ansicht des Stadtrats haben die Landwirte die Kartoffeln nicht zurückgehalten.

Bei der Besprechung der Interpellationen weist Stadtv. ordner Heller darauf hin, daß von schlechtem Brote Leute krank geworden sind. Stadtv. Dr. Naucke schlägt vor, daß Verteilungsmägen geschaffen werden, wo sich die melden sollen, die kein Brot erhalten.

Stadtv. Weims (Soz.) wünscht, daß dann in diesen Stellen Stadtv. Dr. Naucke und Stadtrat Paul tätig sind, dann werden sie einsehen, daß ein Mangel an Brot vorhanden ist. Mit den Anträgen auf die Anwesenheit ist Stadtrat Paul nicht allzu bescheiden gewesen. Die Erörterungen in den Stadtparlamenten haben nicht den geringsten Einfluß auf die Stellung des Auswärtigen. Wenn ohne Kostenaufwand Brot gekauft wird, dann ist das der schädlichste Preis für den bestehenden Brotmangel. Es ist unverständlich, wie der Staat immer wieder behaupten kann, daß genug Brot vorhanden ist. Bei dem Hinweis auf den armen Konsum von Mehl sollte nicht verallgemeinert werden. Bezüglich des schlechten Brotes steht fest, daß durch die stärkere Ausnutzung der Stadtwahl 7 Prozent mehr Mehl essen muß. Das fürwählende Kennzeichnen des Stadtrats mit dem, was er an sich, jedoch nur seinem Kennzeichen. Das formale Kennzeichen hat nicht den geringsten Zweck. Auf einen Zwischenruf des Oberbürgermeisters bemerkt der Redner, daß nicht er Ursache habe, weshalb zu sein, sondern daß er, der Oberbürgermeister, dazu alle Veranlassung habe. Er wundern sich jetzt nicht mehr darüber, wenn ein Oberbürgermeister an anderer Stelle sich dagegen verwendet hat, daß für die Arbeiterkreise Kartoffeln und Mehl beschaffen werden. Die Kartoffeln werden trotz der Ansicht des Stadtrats zurückgehalten.

Oberbürgermeister Reimarus bekennt, daß er die vor Weims erwähnte Meinung bei einer Verhandlung im Ministerium des Innern geäußert habe. Zur Reduzierung der Mehlration führt er an, daß er die Kartoffelversorgung der Arbeiterkreise aus dem Grunde nicht empfohlen habe, weil die Kriegsmittelversorgung erhöht werden soll und weil dann andere Kreise dieselbe Berechtigung erheben. Dadurch werde nur Mißgunst erzeugt.

Stadtv. Bartels nimmt den Magistrat in Schutz und spricht ihm sein Vertrauen aus. Gegenüber bemerkt Stadtv. Weims, daß der Magistrat bei der Zusammenfassung des Parlaments natürlich immer Zustimmung findet.

Stadtv. Wittmann (Soz.): Was wird immer versichert, daß es an Nahrungsmitteln nicht mangelte, daß es bei etwas Einschränkung möglich sei, wirtschaftlich durchzukommen. Das glauben wir auch. Wenn das aber richtig ist, dann müssen doch die Schwierigkeiten, die sich bei der Lebensmittelversorgung herausstellen, beseitigt werden können. Dann mangelte es doch nur an der richtigen Organisation. Darum ist es uns zu tun, diesen Mangel zu beseitigen. Die vom Bundesrat gemachten Fehler müssen beseitigt werden. Dem dient unsere Kritik. Würden die Mängel nicht festgestellt werden, dann würden sie auch nicht abgeheilt werden.

Stadtv. Müller bemerkt, daß der Stadtv. Weims durch seine Ausführungen den Stadtrat Paul herausgefordert habe. Der ganze erregte Streit sei überflüssig gewesen, da ja dem geäußerten Antrag die Zustimmung nicht verweigert wird.

Stadtv. Brüggemann macht den sozialdemokratischen Stadtverordneten den Vorwurf, daß sie diese Mägen zum Fenster hinausheben. Mit erregter Stimme ruft er aus: Wenn ich mich an Brot nicht halten kann, esse ich etwas anderes.

Nach weiteren Ausführungen des Stadtv. Sud, der bei den Beratungen des großen Ausschusses die Hinzuziehung von Beamten verlangt, wird zur Abstimmung geschritten.

Der Antrag Weims, der dahin abgeändert worden ist, daß der Magistrat ersucht wird, bei den zuständigen Reichsstellen vorstellig zu werden, daß das Quantum für die Brotversorgung erhöht wird, wird hierauf einstimmig angenommen.

Kinderbewahranstalten.

Stadtv. Haupt (Soz.) befürwortet folgenden Antrag:

Der Magistrat wird ersucht, nachgehend in allen Stadtteilen Kinderbewahranstalten zu errichten, die ohne Gewerkschaftsüberwachung für die Kinder der auf Arbeit gehenden Mütter geöffnet sind.

Er weist darauf hin, daß der Antrag schon früher gestellt werden mußte, wenn mit einer solchen langen Dauer des Krieges gerechnet werden wäre. Dadurch, daß jetzt sehr viele Arbeiterfrauen der Arbeit nachgehen müssen, ist die Zahl der Kinder, die in den Anstalten untergebracht werden müssen, eine beträchtlich große. Die Unterbringung der Kinder läßt infolge der mangelnden Räume recht viel zu wünschen übrig. Ausführlich berichtet der Redner die Verhältnisse in dieser Richtung in den eingemeindeten Orten, wo besonders rasche Mindernde wähen. In einem Falle berichtet er, die Kinderbewahranstalt in einem Räume eines Restaurants. Das sind gänzlich unzulässige Zustände, die dringend der Abhilfe bedürfen. Viele Anstalten sind überfüllt. Die Folge solcher Mindernde ist, daß die sich selbst überlassenen Kinder, während die Mutter in der Fabrik arbeitet, ohne Schutz und Aufsicht sind, zum Teil der Verwahrlosung ausgeliefert sind. Das und unter dem Zwang der Notwendigkeit, was oben genannt wird, den Melationszwang in diesen Anstalten auszuüben, jetzt der Redner an einem Falle. Ein Arbeiter, dessen jüngstes Kind in einer Kinderbewahranstalt untergebracht war, wurde mit dem Hinweis, daß in anderen Fällen die Weiteraufnahme seines Kindes abgelehnt werde, gezwungen, seine drei Kinder laufen zu lassen. Solche Vorkommnisse sind einschneiden zu beurteilen. Die Mittel für die Anschaffung von Anstalten sind vorhanden. Von den zur Förderung der Jugendpflege bewilligten 150.000 Mark, die eigentlich der Bekämpfung der Sozialdemokratie dienen sollten sind erst 50.000 Mark verausgabt. Die noch vorhandenen 100.000 Mark erfüllen ihren Zweck recht gut, wenn sie zur Verwirklichung

des vorliegenden Antrages verwendet werden, denn für den vorerwähnten Zweck werden sie hoffentlich infolge des Wandels der Zeiten keine Verwendung mehr finden.

Stadtrat Paul gibt der Ansicht Ausdruck, daß auf diesem Gebiet alles gechehe, was notwendig sei. Ob in den einzelnen Stadtteilen ein Bedürfnis zur weiteren Schaffung von Anstalten vorliegt, müsse erst festgestellt werden. Der vom Vorredner erwähnte Fall, den Melationszwang betreffend, sei auf eine Ungeschicklichkeit einer jungen Wäherigen Pflegerin zurückzuführen und dürfe nicht verallgemeinert werden.

Stadtv. Mehle hält die Schaffung neuer Anstalten nicht für notwendig, da eine Not an Anstalten nicht besteht. In längeren Ausführungen verbreitet er sich über die Zahl, Beschaffenheit und Einrichtung der Anstalten, um damit zu beweisen, daß die von Haupt angeführten, angeblich zum Himmel schreienden Mindernde nicht vorhanden sind. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Stadtv. Bartels, Dr. Naucke und Dr. Stern. Stadtv. Doktor Naucke beantragt, den Antrag Haupt und Genossen dem Magistrat zur Ermägung zu überweisen. Auch die beiden anderen Redner erklären sich gegen den Antrag.

Stadtv. Haupt (Soz.) sagt in seinem Schlusswort, daß er eine Ablehnung des Antrags, die jetzt gewiß sei, nicht erwartet habe. Die Ausführungen des Stadtv. Bartels beweisen, daß er gewillt ist, lieber die Kinder verwahrlosen zu lassen, als Geld für die geforderten Mindernde zu bewilligen. Der Vorredner erteilt Haupt infolge dieser Ausführungen einen Ordnungsruf. Nachdem Stadtv. Naucke seinen Antrag zurückgezogen hatte, erfolgte die Ablehnung des Antrags Haupt.

Eigenheime für Krieger.

Der Antrag der Stadtv. Busse und Genossen:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: Der Magistrat wird ersucht, ein zusammenhängendes Gelände mit guter Verkehrsverbindung zur Errichtung von Eigenheimen für geeignete Kriegsteilnehmer unter einer Rechtsform, die jede Spekulation mit dem Boden seitens der Bewerber ausschließt, zur Verfügung zu halten — als Vorbereitung zu einem zu erwartenden Reichsheimstätten-Gesetz — einen Bebauungsplan für dieses Gelände anzufertigen.

Ueber die von dem Magistrat hierfür in Aussicht genommenen Maßnahmen wolle er der Stadtverordneten-Versammlung möglichst bald eine Vorlage zugehen lassen, wird vom Stadtv. Sud begründet.

Stadtv. Dr. Stern beantragt, dem Magistrat den Antrag zur Ermägung und Klärung zu überweisen.

Oberbürgermeister Reimarus hat keine Bedenken, für den verlangten Zweck Gelände in Aussicht zu nehmen. Ob es verwendet werde, sei eine andere Frage.

Stadtv. Wittmann (Soz.) befürwortet die Annahme des Antrags Stern, der in der Abstimmung zur Annahme gelangt.

Zum Schluß berichtet Bürgermeister Schmiedel über die in Aussicht genommene Weihnachtsbescherung in den Lazaretten. Die Sammlungen für diesen Zweck finden bereits statt. Es soll diesmal eine gerechtere Verteilung vorgenommen und ein Betrag von 3 Mark für jeden Verwundeten vorgesehen werden. Das rote Kreuz und die Stadt sollen den fehlenden Betrag je zur Hälfte zuziehen. Redner ersucht um Zustimmung, die auch erteilt wird.

Die Anfrage: Ist der Magistrat bereit, Auskunft zu erteilen, welche Gründe zur zeitweiligen Einstellung des Baues der Südbahn geführt haben? wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Schluß der Sitzung 1/4 Uhr. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

No. 3 1/2
SALEM GOLD **traufrei!**

Weihnachts Packungen zu 50 Stck. ohne Preis-Erhöhung. in Feldpostsendungen 10 Pfg. Porto.

Beliebtteste
Weihnachtsgeschenke
echte
Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten

Preis No 3 1/2 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfd. Stck.

Orient Tabak u. Cigarettenfabrik
Vertrieb Dresden Jnh.
Hugo Zietz, Hoflieferant
S.M.d. Königs v. Sachsen.

Anzeigen aus Burg.

Die Kleidung der Zeit

Winter- und Herbst-Ulster

in allen Grössen, neuste Fassons, aparte Farben, elegante Ausstattung.

Winter- u. Herbst-Ueberzieher

in soliden, modernen Dessins, aus Cheviot, Melton, Satin, Double, Eskimo und Streichgarnstoffen zu billigsten Preisen. Ueberzieher mit oder ohne Samtkragen.

Winter- und Herbst-Joppen

in neusten Fassons, 1- u. 2reihig, sowie elegantesten Sportfassons u. Litewkenschnitt.

Winter-Wirtschafts-Anzüge

in grosser Auswahl.

Hermann Günsche

5 Schartauer Str. 5 BURG 5 Schartauer Str. 5.

Burg Zum Weihnachtsfest Burg
empfehle als praktische Geschenkartikel:
Damen-Kleiderstoffe, Wäsche- und Aussteuer-
artikel sowie Herren-Wäsche in grösster Auswahl
Nach bringe mein reichhaltiges Lager in
Kinder-Artikeln, Unterzeugen, Schürzen, Tüchern
und Bettdecken sowie Wollwaren
in empfehlende Erinnerung.

Paul Hentrich, Schartauer Str. 47
5 Bros. Rabatt in Marken. — Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Burg Otto Tillner Burg
Franzosenstrasse 10 empfiehlt zum Weihnachtsfest 2671

Zigarren u. Zigaretten
sowie sämtliche Rauch- und Kautabate.

Burg! Burg!
Schokoladen- und Kakaohaus
Schartauer Str. 10, E. Günecke
empfiehlt zum Fest

Baumbehang, Uttrappen und Bonbonnieren.
Große Auswahl in Marzipan- u. Scherzartikeln,
Lebkuchen und Konfitüren.

Weihnachts-Geschenk
Nähmaschinen aller Systeme
Fahrräder in grosser Auswahl
Wasch- und Wringmaschinen
und Wäscherollen
Heinr. Schulze

Burg Gustav Walter Burg
Papierwaren-Handlung
empfehle zu Weihnachten
unzerbrechliche Vordrucktarten, Kanonen und Wagen in
allen Ausführungen und Farben. Bilder, Märchenbücher,
Stiele, Modelierbogen und Briefpapier, Weihnachts-
und Neujahrsarten sowie Feldpostkarten.

Burg. Burg.
Zigarren u. Zigaretten zu Weihnachtsgeschenken
in allen Sortenarten
sowie Rauch- und Kautabake empfiehlt
Fr. E. Giesecke, 4 Markt 4.

Burg Carl Jaß Burg
Breitweg 17 — Fernsprecher 663
Neuheiten in Pelz- und Plüschgarnituren
auch reisende Kinder-Plüschgarnituren
Herren- und Damen-Schirme
Herren-Wäsche, Strawatten und Hosensträger
in bekannt guten Qualitäten.

Burg. Burg.
Fahrradhaus Wilh. Ewe
empfiehlt
als praktische Weihnachtsgeschenke
Korb- und Tischlampen — Bringmaschinen
Fahrräder
in allen Preislagen nebst Zubehörteilen.

Burg. Burg.
Wilhelm Giese, Breitweg 45
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke: Mundharmonikas
und andre Musikinstrumente, Bilder- und Märchenbücher,
Ziele und Scherzartikel, Briefpapier und Feldpostkarten.
Weihnachts- und Neujahrsarten in jeder Ausführung
und Preislage.

BURG! Schokoladenhaus
Magdeburg. Str. 10
empfiehlt
Baumbehang, Geschenkartikel, Spekulatius,
feine Tafelschokoladen und Tafelkonfekt,
Honigkuchen frisch eingetroffen.

Burg Burg
Aug. Ortloff Nachf.
Inh.: Otto Voigt
Grosses Lager in
Wäsche und Ausstattungs-Artikeln
Billige Preise

Burg. Burg.
Breitweg 51.
Carl Müller.
Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke
Rodelmützen, Kopschals, Tücher, Handschuhe,
Trümpfe, Taschentücher, Westen für Damen u. Herren,
sämtliche Unterzeuge und Schürzen
in großer Auswahl zu soliden Preisen. Mitglied des Rabattvereins.

Burg. Burg.
Uhren u. Goldwaren
empfiehlt zum Weihnachtsfest
Otto Deike, Breitweg 52
Krieger erhalten hohen Rabatt.
Burg! Burg!
Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle
reizende Neuheiten in Schürzen
W. Felsche, Magdeburger Chaussee 45.

Burg.
Von jetzt an verlange ich
meine 2621
Nachmittagsprechstunde
auf die Zeit von 3 bis 5 Uhr.
Dr. Radt
Brüderstrasse Nr. 4.

Burg Georg Ringer Burg
Große Strichstrasse 6
Empfehle als praktische Weihnachtsgeschenke
Sagbretten, Unterfüßen, Nennmähnen, Unter-
hosen, Sammentücher, Beulen, Säcker, Schürzen,
Sofetts, Gemislets, Söfentäger
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Burg. Burg.
Bringt mein reich assortiertes
Lager in
Zigarren und Zigaretten
in empfehlende Erinnerung.
Karl Schröder
Magdeburger Straße 12.

Aug. Wiesener, Burg
Schartauer Straße 26.
Weihnachtsbäume in allen
Größen.

Otto Kleinhaus, Burg
Breitweg 48.
Damen- u. Kinderhüte
in grösster Auswahl und billigsten
Preisen, selbstgefertigte Strümpfe
waren in bekannt guter Qualität
u. Strickgarne zum Tagespreis.

Burg! Otto Steinbach Burg!
Breitweg 9
Puppen-Sport- u. Schlappwagen
zu benutzbar billigen Preisen.
Puppenwagen, Krippen, Spielwaren in großer Auswahl

Muskunft
über Familienunterstützung: Kauf-
verträge: Miete: Abzahlungs-
geschäfte: Arbeitsvertrag: Ka-
mitenrecht: Arbeiterversicherung:
Ungelichtversicherung: Zah-
lungsfreien: Das Gesetz be-
treffend den Erbgang der infolge
des Krieges an Wahrnehmung
ihren Rechte verhinderten Per-
sonen: Wochenhilfe während des
Krieges: Krankenversicherung:
Unfallversicherung: Invaliden-
versicherung und viele andere
Fragen, die das Rechtsverhältnis
berühren.

Das Recht
während des Krieges.
Preis 30 Pfennig.
Buchhandlung
Volksstimme,
Große Münzstraße 3.

BURG 2679 BURG
Otto Pussel
Schartauer Strasse 53/54.
Extra billige Weihnachts-Angebote!
Kostüm-Röcke aus Reiten 1.75 2.50 4.50 6.00 9.00
Blusen besonders preiswert 2.65 3.50 5.50 7.00
Jacken u. Mäntel für Damen, Mädchen, Kinder jetzt zu erstaunl. bill. Preisen
Kleider, Blusen Handtücher, Tischtücher
Kaus- und Tüdel- Taschentücher, Leib- und
schürzen mit, auch ohne Bettwäsche
Träger, weiß, schwarz und farbig, in grösster Auswahl, zu allen Preisen in betamnt guter Qualität zu alten Preisen in gr. Auswahl
Es ist mir nicht möglich, sämtliche Artikel meines enorm gut sortierten Lagers anzuführen. Ein Versuch jedoch werde ich von der außerordentlichen Preiswürdigkeit meiner Waaren und der großen Auswahl in allen Artikeln überzeugen. Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen.

Br. Rettinger
Markt 22 Burg Markt 22
Das Beste in
Pelzwaren, Hüten und Mützen
in gebieterischer und reichhaltiger Auswahl.
Umarbeitung von Pelzwaren bitte möglichst frühzeitig.

Burg Als praktische Weihnachtsgeschenke für Herren und Damen empfehle meine
Lederwaren und Reiseartikel.
Fritz Buchschatz Sattlermeister
Schartauer Straße Nr. 4
im Ganze des Gastwirts Herrn Chemnitz.

Burg Zum Weihnachtsfest Burg
bringe ich mein reichsortiertes Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln, sowie Halb-
schuhen, Pantoffeln, Hauschuhen und Filzstiefeln
zu bekannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Fr. Wegner, Klosterstraße 6

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
empfiehlt seine
Burg Schuhwaren
zu billigen, streng festen Preisen.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Kamelhaar- und Filzschuhe und -pantoffeln
zum Weihnachtsfest in großer Auswahl

Burg. Burg.
Erste Burger Wurstfabrik
von **F. G. Bretschneider**
empfiehlt ihre im Geschmack unerreichten Delikatesswürstchen
und Knobländer in Dosen.
Passend für Feldpostsendungen.

Burg Hermann Steinmann Burg
Korbwaren-, Kinderwagen-, Rohr-
möbel- und Spielwaren-Handlung
Burg, Schartauer Strasse 10
empfiehlt seine sämtl. Artikel zu billigsten Preisen

BURG
Louis Schlicke Nachf.
Inhaber: Otto Heinemann
Zerbster Straße 5 Zerbster Straße 5
(Mitglied des Rabattvereins)
empfiehlt billig
Damen-, Herren- und Kinder-Hemden
farbige und schwarze Schürzen
gute, saubere Arbeit
Inlette, Bezüge, Laken, Tisch- und Handtücher, Taschentücher, Schlafdecken, Jagdwesten, Unterjacken usw. usw.
Strümpfgarne u. fertige Strümpfe, Kragen
Chemisets, Manschetten, Schlipse usw.

Jeder Mann

vor einen Anzug, Paletot, Ulster oder ein anderes Bekleidungsstück braucht, versäume nicht, mich zu besuchen. Aufmerksame, freundliche und kulanter Bedienung, billige Preise u. große Auswahl sind Merkmale meines Ladens. Es liegt im Interesse eines jeden, ein Haus wie das meine kennen zu lernen.

Darum besuchen Sie mich

zwanglos und überzeugen sich von der Richtigkeit dieses Inserats. Sie werden finden, daß ich nicht zuviel sage. 2688

„Schrimmer“

3 Magdeburg 3
3 Alte Ulrichstrasse 3

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Prima Sohlleder-Ersatz!

Dauerhafter als Leder und um 100 Prozent billiger.
Posten gute Leder-Portemonnaies 1,00 bis 1,50 Mk.
Einlege- und Filz-Unternählsen.
Schuhmacher-Bedarfsartikel zu billigen Preisen.
H. Gerecke, Buckau, Feldstrasse 61



Sämtliche Krieger-Ausrüstungen

erhalten Sie am billigsten und besten bei
Ad. Loesche
Spezialhaus für Kriegsausrüstungen
12 Wilhelmstraße 13

Weihnachtsbäume
Kriegs- u. Fest-Zigarren m. Hav. 6-12, 18 St. 45-60, u. 1. Händler ff. Zigril. 11-V. M. 15 St. 20-50. Nur Jakobstr. 43, N. Zig.-Halle.

Weihnachtsgeschenke

Herren- und Damen-Uhren mit eleganten Ketten
Goldene Verlobungsringe
Schmucksachen versch. Art

Garderoben

für Herren und Damen empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen
M. Korn
Franziskanerstr. 3a.

Palast-Theater Burg

Spielplan für Sonnabend bis Dienstag
Wochterwoche, hochaktuell. Diese Woche besonders interessant.
Das verschleierte Bild
ein packendes und ergreifendes Drama aus der Antike. Monopolfilm des Palast-Theaters in 3 Akten.
Amor im Quartier
ein großartiges Mittelstück in 3 Akten. Monopolfilm in 3 Akten. Der Schlager der Spielzeit 1915/16. Recht zahlreichen Besuch steht entgegen. Die Zeitung. Otto Wohlfarth.

Kaiser-Panorama (Holandische Spiele)

Mit den Truppen unserer Verbündeten durch die Karpaten und ein Besuch von Lemberg.
50 großartige Aufnahmen a. d. verschiedensten Karpatengebiete. Anfang täglich 4 Uhr. -- Beginn der letzten Serie 10 Uhr.
Nur noch bis morgen **Der herrliche Garbafsee.**
Freitag, abends 10 Uhr.

Auf Teilzahlung

Möbel, Betten, Polsterwaren, Herren-, Burschengarderobe
Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus G. m. b. H.
vormals 2607
Hermann Liebau Breiteweg 127
Eing. Schrottdorfer Straße.

Nasenfelle

Kaninfelle, Ziegen-, Kalb- und Schaffelle sowie Pferdehaare, Warden-, Fuchs-, Zittisfelle, alle Arten
Häute
kauft die Fellhandlung
2525

C. W. Schönemann

Gasthof Goldener Arm
Georgenplatz 14.

Fleisch- u. Wurstverkauf!

Täglich verkaufe ich
16/17 Berliner Straße 16/17
und in meinem neu eröffneten Zweiggeschäft
Buckau, 12 Neue Straße 12
Fleisch und Wurstwaren
in bester Qualität zu niedrigen Preisen.

Edmund Stahl, Berliner Straße 16/17

Fernsprecher 5406.

Achtung! Achtung!

Nur 2 Tage billiges Fleisch!

Sonnabend u. Sonntag veranstalten sämtliche Bezirksvereine in Kortes Bierhallen
Breiteweg, Eingang Margaretenstraße, eine große
Kaninchenschau und -Verkauf
von Fuchs- und Schachtelieren, lebend sowie ausgeschlachtet
Pfund 60 bzw. 90 Pfennig.

Ausstellung von Belgiern, Franzosen, Engländern, Russen, Japanern sowie andern Rassen.
-- Kostproben zubereiteten Kaninchenfleisch im Lokal.
Am 11. und 12. Dezember geöffnet früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.
Eintritt 10 Pf. 2033 Ueberwies für das Rote Kreuz.
Die Ausstellungsleitung.

Heute und folgende Tage

großer Vorrat an Roßfleisch.

Empfehle ganz besonders: Konraden, Ailet, Schindwirth, Schinken, ff. Knoblauchwurst, ab 12 Uhr: Jungentripfische, Braten und Saucfleisch.
Gust. Bollmann (Rustenbeck Nachf.), Rotkreuzstr. 39.
-- Telefon 3176. --
NB. Gleichzeitige Besuche mein Zweig-Restaurant in empfehlende Erinnerung. D. O.

Schüttes Gasthaus, Prälatenstraße 24.

Sonnabend und Sonntag:
Großer Preis-Skat
Anfang 8 Uhr. Einjatz 1,00 Mk. ff. Preise.
Der Preisfall findet jeden Sonnabend u. Sonntag statt

Arbeitsmarkt

Zimmerleute

einige fröhliche Arbeiter
und **Heizer** für Dampf-
anlagen
bester Lohn sofort ein
Alb. Hitzeroth & Co.
Zimmerleute u. 1 Mauerpolier
inchen
Gustav Michaelis & Co.
Baugeschäft, Magdeburg-Gracau.

Zimmerleute

heißt ein
G. D. Herrmann Chaussee 11
Tüchtige Arbeiter
bei hohem Lohn sofort geincht
2036
C. W. Neumann, Dampfsägewerk
Magdeburg-Buckau.

Schlösser

werden noch eingestellt bei
Hermann Laab & Co.
Maschinenfabrik, Magdeburg-Neustadt.

2 Grundstücke

nahe am Wald und im Ort. Ersteres mit Stall, u. ca. 300 Quadratmeter Garten. Preis 8000 Mk., Anzahlung 1300 Mk. Das zweite, 7 Jahre alt, mit 2 Wohnungen u. Stall, ca. 700 Quadratmeter Garten. Preis 6000 Mk., Anzahlung 2000 Mk. Paff. für Inw. liden. Außerdem ein Grundstück mit Scheune, Stall, für 3 Kühe, ff. Schwemhülle, ca. 1 Morgen Garten, 2 Morgen Acker, 1 Morgen Weide. Jorder. 9300 Mk., Anzahl. 3500 Mk. Näh. u. W. H. 300 an die Expedition der „Volksstimme“, Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3.

Satobstraße 3. Sorgers

Gelegenheitskäufe.
Jetzt ist es noch Zeit, billig zu kaufen, da noch große Vorräte in 2172 Partieposten vorhanden sind. Es kommen zum Verkauf: Herren- u. Jünglings-Anzüge, Ulster, Paletots, Kinder-Anzüge, Pyjacks, Hosen, Jagdwesten, Unterhosen, Hüte und Mützen.
Sorgers
Gelegenheitskäufe.
Satobstraße 3.

Pianos, Flügel

in allen Preislagen, nur erstklassige Instrumente, billige und kulanter Bedienung.
Auch zur Miete.
Paul Schumann & Sohn, Haus
Breiteweg 180, Eingang Himmelreichstraße.

Zu altem Preise verkaufte

Prima Tannin in Weinflaschen, 300 und 600 Gramm, Tanninbecken, 30 Liter, 1 Liter, 2, 2, 2, 2, Tanninbecken, 1 Liter, 2, 2, 2, 2, 1000 Meter Prima Matofuch, für beste Verhältnisse zu empfehlen, halt 1,10 pro Meter nur 74 Pf.
Mar Weidner, Kaiserstr. 9.
I. Tr. rechts.

Bettfedern-Reinigung

Großes Inventar und Bettfedern-Lager
Reinigung am gleichen Tage
Prompt, sauber, billig!
-- Transport frei. --
Beck Nachf., Knochenh.
Hfer 56.
Fernsprecher 5055.

Billige Partiepösten

Ulster Paletots u. Anzüge

Kein Laden -- daher keine hohen Preise! 2569
Große Auswahl! --
Frias für Maharbeit zu erstaunlich billigen Preisen, zurückgeleitet schon von 8 Mk. an, bei
H. Sieverling
Jacobstr. 17, I.

Groß-Offenleben.

Sonntag den 12. Dezember:
Gr. Preis-Skat
Zur Auspielung gelangen Gnen, Hasen u. a. Preise.
Anfang 5 1/2 Uhr.
Ergebnis ladet ein 2690
August Gutknecht.

Bierpalast

39 Breiteweg 39
Täglich
KONZERT
2506
Andreas Berg.

Wilhelm-Theater

Sonnabend und Mittwoch nachh.
4 Uhr
Kinder-Weihnachtstheater
Eneevittschen
bei den 7 Zwergen.
(Bereitungen können für Nachmittags-Vorstellungen nicht angenommen werden.)
Sonnabend und Sonntag abend
Sung muß man sein.
Sonntag nachmittag
Don Cesar.
Montag den 13. Dezember:
Neu inszeniert!
Wie einst im Mai.

Kammer-Licht-Spiele.

Ein neues hervorragend. Monopolfilmprogramm mit alleinigem Erstaufführungsrecht.

Zwischen Lipp' und Kelchesrand

ein packendes Drama in 3 Akten.
Klasse bleibt Klasse 2510
ein lustiger Lebenslauf in 3 Akten.

Das Geheimnis des Schlosses Rosenfor

oder
Die Jagd nach dem Testament
eine spannende Erzählung mit überraschenden Sensationen in 3 Akten.

Meister-Woche und In der feindlichen Front

Die neuesten Kriegsberichte.

Panorama-Lichtschauhaus

Neu!
Der Letzte seines Geschlechts
eine ergreifende Hofgeschichte in 4 Akten.

Kabale und Liebe

nach Friedrich von Schillers bürgerlichem Trauerspiel in 3 Akten.

Der Kampf ums Leben

eine spannende, packende Erzählung in 5 Akten.
Herrlich koloriert.
Meister-Woche und In der feindlichen Front
Die neuesten Kriegsberichte.

Walhalla THEATER

Strehow: am Markt Kluck



Heute Sonnabend
Der neue Spielplan
Zum ersten Male:
Gewonnene Herzen
Ein Weihnachtsstück aus dem Leben.
Der Trompeter
Burdese in 1 Akt. 2034
Sämtliche Solisten mit neuen Nummern.

ZENTRAL THEATER

Stürmischer Erfolg

Die Prinzessin vom Nil.

290
Sonntag nachmittag
Kleine Preise!
Glänzende
Darstellung!
Prachtvolle
Ausstattung!

Stadttheater.

Sonnabend den 11. Dezember
Anfang 8 Uhr
Kinder-Weihnachtstheater
Jung Habenichts und das Silberprinzchen
Anfang 7 1/2 Uhr
g. Abend. Tantelegrine Karten.
-- Literarischer Abend. --
Zum erstmal!
Kammerfänger
Zum erstmal!
Kameraden.
Ende 10 1/2 Uhr.

Fürstentof-Theater

Eing. Prälatenstr.
Dir. P. Müller-Liparts Wwe.
Heute Sonnabend
Zum erstmal der
Schlager aller Großstädte
Wenn die Weihnachtsglocke läuten
herrl. stimmungsso.
Weihnachtsstück in
Gesang in 4 Akten.
Alle Vorzüge, gefl.

Stephanshallen

Direktion Rich. Froberz
Täglich abends 8 Uhr:
Das berühmte
Marow-Ensemble
Berzeiger dieser Annonce hat
außer Sonnabend u. Sonntag
freien Eintritt.

Weißer Wand * Colosseum

Die bedeutendste Filmschöpfung der Gegenwart

Der Pfarrer von Kirchfeld

Ein Filmdrama in einem Vorspiel und vier Akten nach dem Volksstück von Ludwig Anzengruber.
Monopolfilm. Erstaufführungsrecht.

Liebet die Männer!

Lustspiel in zwei Akten. 2685
Hierzu der weitere Spielplan.

Petzon's billiger

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit einem der bedeutendsten Detail-Großhändler ist es uns noch kurz vor dem Feste gelungen, bedeutende Posten Schuhwaren der jetzigen Zeit entsprechend günstig einzukaufen. Der schweren wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, bleiben wir auch weiterhin bemüht, unsere treue alte Kundenschaft gut u. preiswert zu bedienen. Da fertige Vorräte jedoch sehr knapp, empfehlen wir dringend, auf Vorrat zu kaufen. Wenn Sie also von dieser Gelegenheit profitieren wollen, müssen Sie bald kommen!



Weihnachtsmarkt!

Jetzt ist die höchste Zeit! zur Beforgung von Weihnachtseinkäufen, da die von uns gebotene besonders günstige Gelegenheit bei den ohnehin teuren Zeiten eine enorme Ersparnis bedeutet! **Schuhwaren werden teurer!** Da infolge des Leder mangels die Schuhpreise von Tag zu Tag teurer werden, können wir diese billigen Preise nur halten, solange unser Vorrat reicht. **Kommen Sie so bald als möglich, Sie sparen Geld!**

- | | |
|--|---|
| Kinder-imitiert Kamelhaarst.-Hausschuhe, Filzsohle 22 bis 29 88,- | Damen-Kord-Stoffhausschuhe 88,- |
| Kinder-imit. Kamelhaar-Ohrschuhs, Lino-Sohle 24 b. 35 98,- | Damen-Tuch- und imit. Kamelhaarpantoffel, feinfarbig 98,- |
| Feinfarbige u. schwarze Kdr.-Tuchohrschuhe, mit Lederpalssohle 1.48 1.28 98,- | Damen-Samt- u. Plüschpantoffel 98,- |
| Kinder-Kamelhaarstoff-Schnallstiefel m. Filz-Leder- u. Lino-Leder-Sohle von 95 an | Damen-Ledertuchpantoffel, schwarz und rot 90,- |
| Kinder-Filz-Schnallstiefel, auch mit Lederkappen u. Ringsbesatz von 95 an | Damen-imit. Kamelhaar-Stoffhausschuhe, Filz- u. Spaltsohle 1.25 |
| Kinder-Leder- u. Stoff-Schnur-stiefeln, feinfarbig 95,- | Feinfarbige Damen-Tuchhausschuhe mit Filz, Leder-, Lino- u. Bindfadensohlen von 1.25 an |
| Kinder-Kriegsstiefel, Spaltleder 25 bis 29 6.90 31 bis 35 5.90 27 bis 30 4.90 | Damen-Lederhausschuhe, schwarz und braun von 2.95 an |
| Kinder-Boxcaria-Schnur-stiefel, Derby, Preisfallen 31 bis 35 7.90 | Damen-Kamelhaarstoff-Schnallstiefel 4.90 3.90 2.95 |
| Elegante Kinder-Halbschuhe, braune Boxcall- und Chevreau-Kinder-Stiefel - wetterfeste Schultiefel. | Damen-Filz-Schnallstiefel auch mit Lederbesatz 4.90 3.90 2.95 |
| | Damen-Box- und Chevreau-Schnur- und Schnallstiefel - warm gefüttert |



- | | |
|---|---|
| Damen-Lack- und weiß Leder-Halbschuhe Einzelpaare 1.45 | Herrn-Kord-Stoffhausschuhe 98,- |
| Damen-Lack-Spangenschuhe Einzelpaare 6.90 5.90 3.90 | Herr.-Kamelhaarstoff-Hausschuhe und -Schnallstiefel echt u. imitiert 1.50 an |
| Damen-Lack-Knopf- u. -Schnurhalbschuhe, auch mit Einweg 7.90 6.90 5.90 | Herr.-Filz-Schnallstiefel auch mit Lederbesatz 3.25 an |
| Eleg. moderne Damen-Halbschuhe schwarz, braun und rot, jetzt durchweg von 7.90 an | Restposten Herren-Schnur-stiefel teils neue Vorkauf-Chevreau, Kabinenarbeit Einzelpaare 10.90 |
| Elegante moderne Damenstiefel schwarz, braun, Lack-, Vorkauf-, Chevreau- und Chromleder von 8.90 an | Restposten Herren-Stiefel Einzelpaare 9.80 8.90 7.90 |
| Damen-Schnur- und -Knopfstiefel Vorkauf- und Chevreau, schwarz, braun und grau, weiß Einzelpaare | Wetterfeste Winterstiefel in großer Auswahl |
| Sorte I Friedenspreis 12.50 jetzt durchweg 9.35 | Elegante moderne Herr.-Schnur-stiefel schwarz, braun und Lack, neue Ausführungen, sehr preiswert. |
| Sorte II Friedenspreis 11.50 jetzt durchweg 6.35 | |

Hauptgeschäft **Kein Laden 17 Alter Markt 17** dicht neben **Schwenckert**
1 Trepp hoch! Adress Sie mit die Nr.

Gegen Vorlegung dieses Gutschein erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von 5.00 Mark an - solange Vorrat - **Kinder Spielwaren als Geschenk gratis.**

Filiale **Sudenburg Halberstädter Straße 121c** Ecke **Westendstr.**

Ren eingetroffen! **Strümpfe** selbstgefricte, hält man billig bei F. March. Mod. Winterblusen, Ausfuch. 3.4. Breiteweg 93. Koführerde zum Ausfuchen 5.4. nur Johannisfahrtrahne 7. Gartenparzellen verpachtet 170 H. Stammer, Fischestr. 39.

Riesenauswahl

und überraschend billige Preise.
Große Posten haltbare moderne **Joppen, Ulster, Paletots, Anzüge** für Herren, Jungen u. Kinder **Belerinen, Hozen** in allen Längen und Weiten, **Diarengo-Salfo** mit Weiten, **Cuiravay's, Gehrod-Anzüge** in allen Kreislagen.
Gämtliche Arbeiterkleidung
Manchester- und Lederhosen, Monteurhosen, Monteurjacks, Arbeitswesten besonders billig!
Für Knaben und Kinder
Hosen, Jacks, Joppen, **Feueran, Leibchenhosen, Knibhosen.** Besonders preiswerte Manchester-Anzüge.
Für Weihnachtsgebente
Herren- und Jungen-Phantasiwesten, Jagdwesten, Walkjaden, Normalwäiche, Hüte, Mützen, Hosenträger, Schirme.
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder in allen Lederarten ganz besonders preiswert. 2548
Schaffstiefel
sowie Arbeits-, Schnur-, Zug- und Schnallstiefel in allen Größen unerreicht billig!
Verkauf auch an Händler!
Hautschuhe, Spangenschuhe, Filzschuhe mit Lederbesatz, Kamelhaarstiefel.
Auswärtige Kunden erhalten bei Verzweigung dieses Inzerats der "Volksstimme" eine Reisegüterung.
Kalender 1916 werden bereits ausgegeben.
Hans Herzberg
Schopenstr. 1a, an der Katharinenkirche.
Erstes Haus vom Breiten Weg.
Sonntag geöffnet von 11 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Möbel - Betten

auf Kredit

auch nach auswärts

Biener & Chusid
Himmelreichstrasse 23, 1

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

Herren-Damen-Kinder-Garderobe
I Mark wöchentlich

Große Weihnachtsgeschenke

Wringmaschinen	7.50	8.50	10.50	12.00	13.00
Luftschläuche	von 4.50 an				
Fahrraddecken	von 4.50 an				
Damen-Gummiabfähe mit Nägeln	15	30	35	40	5
Herren-Gummiabfähe mit Nägeln	20	50	60	70	5
Kinder-Gummiabfähe	1.00				
Damen-Gummiabfähe	1.50				
Herren-Gummiabfähe	2.00				

Nur Gummiwarenhaus
Breiteweg 222 u. Johannisbergstr. 12/13

Passende Weihnachts-Geschenke!

Zeichen-Uhren, Nickel	von Mk. 3.50 an
Zeichen-Uhren in Goldbrändern	von Mk. 3.75 an
Zeichen-Uhren, Stahl	von Mk. 3.50 an
Zeichen-Uhren, Silber	von Mk. 3.75 an
Zeichen-Uhren, Gold	von Mk. 4.00 an
Damen-Uhren, Nickel	von Mk. 1.50 an
Damen-Uhren in Goldbrändern	von Mk. 4.50 an
Damen-Uhren, Silber	von Mk. 6.00 an
Damen-Uhren, Gold	von Mk. 7.50 an
Moderne Damen-Uhrketten	von Mk. 14.00 an
Moderne Kolliers	von Mk. 1.50 an
Militär-Uhren, im Dunkeln leuchtend	4.50 6.00 7.50 10.00

Große Auswahl in patriotischen Armbrändern, Kolliers, Ringen usw. enorm billig!
Wilhelm Weber, Berliner Straße 33.
Uhren-, Goldwaren-Engros- und Einzelverkauf. 2561
Händler wollen meinen Engros-Katalog verlangen. - Auf alle Uhren Garantie.

Gelegenheits-Kauf.

Heute und folgende Tage verkaufe ich große Posten **Mäntel, Ulster, Paletots, Joppen, Herren- und Knaben-Anzüge, Wetter-Belerinen, Gummi-Mäntel, Hüte, Mützen, Jagdwesten, Walkjaden, Hemden, Unterhosen** sowie sämtliche **Arbeiter-Garderobe** zu auffallend billigen Preisen. Ferner verkaufe ich große Posten **Schuhwaren** wie: Damen-, Herren- und Kinderstiefel, in schwarz und braun, mit und ohne Lacktappe, Halbschuhe, Arbeitsstiefel, Schaffstiefel, Militärschnürschuhe, Kamelhaarstiefel, Pantoffel u. a. m.
Passende Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer!
B. Wolff
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Schwertfegerstraße 14.
Die Verkaufsräume sind vom Leihhaus vollständig getrennt.

Nachstehende Bücher

eignen sich sehr zu **Weihnachts-Geschenken**

Erfinder und Gründungen von Dr. Neuburger	3.-
Goethe von Ludwig Geiger	3.-
Unsre Kolonien von E. Zimmermann	3.-
Zeit der Pflanze von H. G. France	3.-
Aus jener Welt von Dr. G. Sargel	3.-
Reisereise der Frau von St. Deborn	3.-

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 2

Obsthäme

i. all. Sorten u. Formen sowie **Rosen.**
Große Vorräte! Billigste Preise!
F. W. Hübner & Co.
Gübfer Weg
Best. Kaiserstr. 95, 1
2485

Schuh Sohle
elastisch fusswarm
größte Nummer 90 Plendig pro Paar
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt
J. Brillung & Sohn, A. G.
Langendiebach bei Hanau.

Zum

Weihnachtsfeste

aus unsrer Abteilung

Herren-Kleidung

Herren-Ulster

alle modernen Formen und Farben

Mk. 20.00 22.00 25.00 30.00 33.00 bis 75.00

Herren-Paletots

1- und 2reihig, mit und ohne Samtkragen, schwarz und marengo

Mk. 25.00 28.00 32.00 36.00 40.00 bis 80.00

Herren-Hosen

Spezialität unsers Hauses, in allen Weiten und Längen

Mk. 3.00 4.50 6.00 8.00 10.00 bis 22.00

Haus-Joppen

hochgeschlossen und mit Schalkragen, wirklich schöne Neuheiten

Mk. 10.00 14.00 16.00 18.00 20.00 bis 35.00

Schlafröcke

in Velour-, Flausch-, Ratiné- und Kamelhaarstoffen

Mk. 14.00 16.00 20.00 24.00 28.00 bis 48.00

Phantasie-Westen

in schöner Auswahl

Mk. 2.50 4.00 6.00 8.00 10.00 bis 16.00

Herren-Wäsche

Hüte — Stöcke — Schirme
Krawatten.

empfehlen wir



aus unsrer Abteilung

Jünglings- und Knaben-Kleidung

Burschen-Ulster

mit und ohne Rückengurt und Quetschfalte, alle modernen Farben

16.00 20.00 24.00 28.00 30.00 35.00 bis 50.00

Knaben-Ulster

in niedlichen Macharten, alle modernen Farben

Mk. 4.50 6.00 8.00 10.00 12.00 bis 20.00

Kieler Mäntel

die stets feine Mode, mit und ohne Armstickerei

4.00 6.00 7.50 10.00 14.00 16.00 bis 28.00

Kieler Anzüge

der schönste Anzug

für das Alter von 6 bis 14 Jahren

Mk. 16.00 18.00 20.00 22.00 24.00 bis 40.00

Knaben-Anzüge

blau und farbig, alle modernen Formen Schlupfbluse, Prinz Heinrich, Sportfason usw. usw.

Mk. 3.75 4.50 6.00 8.00 10.00 bis 24.00

Manschester-Schul-Anzüge

in feldgrau und braun der zurzeit beliebteste Schulanzug

Mk. 4.50 6.00 8.00 10.00 12.00 bis 24.00

Knaben-Schweden-Mützen

aus Plüsch und Pelz, in braun, grau und schwarz

Ein beliebtes Paten-Geschenk.

Schreiber & Sundermann

Telephon 7288.

Magdeburg, Breiteweg 127

Ecke Schrottdorfer Straße.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet!

Theodor Kraft

Sudenburg
37 Halberstädter Str. 37

Schuhwaren

Herren-, Damen- und Kinder-
Stiefel

Triumphator-Kriegsstiefel

Größe 21-35
4.50-6.25 Mark
praktisch u. billig, für Knaben
und Mädchen 2563

- Sächsische -

Filzschuhe u. pantoffel

Winter-Kausschuhe

in vorzüglichsten Qualitäten.

Das Lager in allen Metalleit
ist sehr umfangreich und emp-
fiehlt es sich, da gute Schuh-
waren immer knapper werden,
den Bedarf zu den jetzt noch
billigen Preisen zu decken.

Näh-Ahle „Stepperin“.

D. R. G. M.

Jedermann

kann mit dieser Ahle
ohne besondere Vor-
kenntnisse arbeiten; ver-
tiffenes Schuhwerk, Zü-
gel, Gehrätze, Herbe- u.
Wagendecken usw. selbst
reparieren. Schöner
Steppstich, wie mit Ma-
schine. Zahlreiche An-
leitungen. Verpackt
und portofrei mit ver-
schied. Nadeln Mk. 2.20

Nachnahme oder Vor-
einführung durch 463

M. Zucker, Fürth (Bayern),
Rafstraße 17.

Alten Nordhäuser

Roth- u. Brauntwein
empf. ich noch z. billigen Preisen
Franz Emmert (gegr. 1761),
Nordhausen 301 170
Probefendungen gratis.

Bei Appetitlosigkeit u. Ver-
dauungschwäche wirkt vorzüg-
lich mein wohlschmeckend. Weinst-
wein. In Flaschen zu 1.25,
2.00 und 3.00. 2399

Germania-Drogerie Schönebeck
Gustav Ninkus.

Billige

Partieposten!

Kein Laden — daher keine
hohen Speizen! 2500

Blusen

neu eingetroffen, in Wolle,
Seide und weiß, von 1.50 an

Feiner feinste

moderne Kostüme

auf Seide, in blau u. farbig
von 18.00 an

Schöne moderne

Damen-Ulster

in allen Modifarben
von 15.00 an

Alles zu befallend billigsten
Preisen bei

H. Sieverling

Jakobstr. 17!

Leser und Lesefinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Neutral
Man bevorzuge
Günthers
Delikatwürstchen
Würstglockchen.
Hauptgeschäft: Prälatenstr. 17.
Fernsprecher 1821. — Fabrik:
Fleischtr. 26, Fernsprecher 1360.

Aug. Förster
Lederhandl., Ledleichenstr. 9-10
Schuhmacherbedarfsartikel

Wilh. Krüger
Cigarrenhalle, Wilhelmstr. 12
Billiger Cigaretten-Verkauf.

Th. Brandes Nachf. Delikat.-Gesch.
Haus- u. Küchengerät.
Gobr. Kretschmann
Ladaber: Hermann Horn
Tischlerbrücke Nr. 11
Kleiderwaren u. Werkzeuge

F. W. Wolff
Breiteweg 144/145
Kleiderwaren u. Werkzeuge

Liköre, Weine
Vogel & Co. G. m. H.
b. H.
Sprit-, Rum- und Likör-Fabrik
Weinhandlung
gegründet 1840.
Kleinerverkauf
im Kontor
Braunehrschstraße 3

Manuf., Weiß- u. Modewaren
Friedrich Gronau
Jakobstr. 4, 1.
Weiß-, Modewar., Konfektion
Teilzahl. ohne Preisaufschl.

Uhren u. Goldwaren
Willy Wendt v. a. v. Johanniskirch.

Ascherleben
Conitzer & Co.
Größtes Kaufhaus am Plage.

M. Oestreich
H. dem Turm
Korbwaren
Kleider- Sport-, Leiterweg.

Praktischer Wegweiser
empfehlenswerter Geschäfte
Besonderer Beachtung empfohlen. Erscheint wöchentlich einmal.

Ascherleben
Bürgerliches
Brauhaus
Ascherleben
hat das beste Bier.

Gr. u. Kl.-Ottersleben
Oskar Keyser
Herren- u. Knabenkonfekt.
Manufaktur u. Aussteuer
Drogen.

Buckau
A. Kühns
Weiß- Wollwaren, Schürzen,
Trikotagen, Schönebeckerstr. 93.

Wernigerode
Hasserode
A. Hildebrand
Schuhwaren aller Art
billige, feste Preise.

Schreyersche Bierbrauerei
Aktien-Gesellschaft
Hasserode.
Schuhwarenhaus
Burgstr. 21.

C. F. Pölsch
Kurz-, Weiß-, Woll-
war., Arbeitergard.

Müntinga
Wolkerei G. Steinkopf.

Gr. u. Kl.-Ottersleben
Nestor Fabisch
Manufaktur-, Modewaren
Herren-, Damenkonfektion
Arbeitergarder., Damenputz

Alfred Dreckmann
Manufaktur, Konfektion,
Arbeiter- Berufskleidung

A. Strube
F. Habener
Neue-Meustadt
Friedrich Paul
Sonnen-Drogerie
Kolonialwaren. Lieferant 101.

Stonetal
Ludwig Friede
Manufakturwaren.
Herren-, Damen-
Konfektion.
Arbeitergarderobe
Feine Maß-Anfertigung

Kaufhaus
Gust. Dobrin
Billigste Bezugsquelle
sämtlicher Bedarfsartikel.
Besohlantalt
Marienkirchstr. 3.
Ernst Holt
Manufaktur, Mode-
waren. Breitestr. 35
Wilh. Rudolph
Wäsche, Weiß-
u. Wollwaren.
Th. Strauchmann
Wäsche, Weiß-
u. Wollwaren.
G. Ulrich
Buchbinderei, Buch-
und Papierhandlung.

Oschersleben-Bede
Oscherslebener Biere
Germaniabrauerei
Inh. Walter Görtz.

Stassfurt
Stassfurter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte
Spielwaren

Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle
für Kolonialwaren.

Carl Allmann
Putz- u. Manu-
fakturwaren.

Albert Burgau
Manufakturwaren
Filla's Barleben

H. Taeger
Manufaktur, u. Konfekt.
Stassfurt, Steinstr. 3/5

Wolmirstedt
C. Dierich
Manufakturwaren
fertige Garderobe.

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Mein diesjähriger großer

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Ehrenfried Finke

Breiteweg 125/126.

Breiteweg 125/126.

Ulster und Paletots

in allen neuen Farben, 1- und 2reihig, außergewöhnlich große Auswahl, für jede Figur passend, in vielen Preislagen

22⁵⁰ bis 60 Mark

Anzüge

die wunderbarsten Farben und neusten Schnitte, für schlanke und starke Figuren in jeder Größe am Lager. Auswahl überraschend.

17.50 bis 65 Mark

Joppen

in haltbaren, guten Lodenstoffen und vielen Farben, 1- und 2reihig, mit Futter von 7.50 Mark an bis zu den besten Marken.

Bozener Mäntel u. Pelerinen

in vielen wasserdichten, haltbaren Stoffen, für groß und klein. Praktischstes Kleidungsstück der Gegenwart. Preise enorm billig.

An den Sonntagen vor Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet.

Für die gesamte Knaben-, Jünglings- und Herrenwelt

gleichviel ob es sich um große oder kleine, starke oder schlanke Figuren handelt, habe ich einwandfreie, paßrechte, elegante und im Preise vortreffliche Kleidungsstücke am Lager. Die Schnitte sind nach der neusten geschmackvollen Mode und die Verarbeitung ist bestens ausgeführt, daß jedes Stück bis zum letzten Augenblick Form behält. —

Hüte in schwarz und farbig, die neusten Farben und Formen 5.00 3.00 1.95

Mützen für Arbeit, Haus, Hof, Feld, Jagd und Sport.

Schirme für Herren, von den besten bis zu den billigsten Waren.

Stöcke hochelegant, Wiener Neuheiten 3.00 2.00 1.00 0.50

Unterhosen, Unterjacken, Jagdwesten

Schwitzer — Hosenträger — Rucksäcke

Schlafröcke und Rauchjoppen.

Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Verkaufe täglich:

Rinderzungen, im ganzen	Bund 1.20
Rinderköpfe bei halben Köpfen	Bund 0.25
Rinderleber	Bund 1.10
Rinderlunge	Bund 0.45
Kuhentier	Bund 0.65
Herzen	Bund 0.90
Nieren und Schwänze	Bund 1.00

2586 Wurst und Fleisch preiswert

Franz Schöne, Fleischermeister
Sudenburg, Rottersdorfer Str. 4. — Tel. 7407.

Der billige Frucht-Marmelade-Verkauf
unter städtischer Kontrolle findet am Montag, Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 12 und 2 bis 7 Uhr in der Reiterstraße Nr. 9 statt. — Auch ist ein größerer Bohnenverkauf.

brachtwoller Mus- und Daueräpfel
angekündigt, der Reuter zu 12 u. 15 Stk. Abgabe von 1/4 Stk. an.

Otto Haferkorn (vorm. G. Haferkorn).

Gute Bücher zu herabgesetzten Preisen
zu weihnachtsgeheimen sehr zu empfehlen!

Zum Teil nur noch eine kleine Anzahl vorräthig.

Die verkaufte **Geschlechter**, schön gebunden und reich illustriert hat 2.00 nur 1.50

Reineke **Sachs**, schön gebunden und reich illustriert hat 1.00 nur 2.00

Satiji-Bratschis **Sußballen**, schön gebunden und reich illustriert hat 2.00 nur 1.50

Kater **Murr**, schön gebunden und reich illustriert hat 5.00 nur 2.00

Berg **Raja**, ein Märchen von H. Sauter, illustriert hat 10.00 nur 1.50

Schöpfung **von Coof**, hat 10.00 nur 6.00

Die **Kommune** von P. und E. Marguerite hat 2.00 nur 1.00

Stimmen **Märchen** (Sollhausgabe) hat 1.25

Zu den **ältesten Dänen**, reich illustriert hat 10.00 nur 5.00

Die **Pieren und Menschen**, Gebrüder und Gefährten, mit 136, zum Teil farbigen Bildern von Emil Jacqard hat 6.00

Die **Vögel Europas** von Hüper, Schöner hat 12.00 nur 6.00

Peripatetische **Philosophie** hat 3.50

Spanische **Redaktion** in Wort und Bild hat 3.00

Das **Handbuch der Kunst**, berühmte Kunstgemälde alter und neuer Zeit hat 5.00

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Der weiteste Weg lohnt sich!

Neptun-Stiefel

für Herren u. Damen in eleganter, solider Ausführung zum Einheitspreis **1 150** von Mark

in neusten amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware

Ein Blick in uns. Schaufenster sagt Ihnen alles!

Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren übernehmen wir volle Garantie.

ohne Ausnahme.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden!

Schuhhaus **Neptun** Magdeburg Nur Breiteweg 100 gegenüber Zentraltheater

Sonntag von 11 bis 1 und 3 bis 7 Uhr geöffnet

1 Liebesgaben-Paket gratis!
bei Einkäufen von 5.00 Mk. an.

Der weiteste Weg ist lohnend!
Um meiner werten Kundenschaft Erparnisse zu verschaffen, verkaufe ich

Zigarren und Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer, Vereine und Wohltätigkeits-Anstalten.

5-Pf.-Zigarren 100 Stück 3.60—3.90	1-Pf.-Zigaretten 100 Stück von 65 Pf. an
8-7-Pf.-Zigarren 100 Stück 4.00—4.80	2-2 1/2-Pf.-Zigaretten 100 Stück 0.90—1.35
8-10-Pf.-Zigarren 100 Stück 5.00—7.50	3-3 1/2-Pf.-Zigaretten 100 Stück 1.35—2.00
12-15-Pf.-Zigarren 100 Stück 8.00—11.00	5-Pf.-Zigaretten 100 Stück 2.20—3.00
18-30-Pf.-Zigarren 100 Stück 12.00—20.00	

1 Kisten Zigarren in Kisten von 25 Stück
Kiste 1.50 1.75 2.00 2.50 3.00 bis 5.00 Mark

Feldpostbriefe mit Zigarren
in Packungen von 12 Stück 65 75 85 95 Pf.
in Packungen von 18 Stück 0.90 1.20 1.35 1.50 Mk.
Feldpostpakete für 1/2 und 1-Pfund-Pakete sollen bei Einkäufen von Zigarren und Zigaretten pro Stück 5 Pf.

Zigarren-Centrale

58 36 Alte Ulrichstrasse 3.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest bringe mein

Zigarren- u. Zigarettenlager

in empfehlende Erinnerung

Ein großes Größtes Spezialgeschäft am Platz Ein detail

Otto Kuhne, Staßfurt

Prinzenstraße. Inhaber: Paul Sohr Prinzenstraße.